

**Gruß den Teilnehmern am Nationalen Jugendfestival!**

**DIE NEUE FUSSBALLWOCHE**  
**FUWVO**

31. JAHRGANG · BERLIN, 29. MAI 1979 · 0,50 MARK · 31762/ISSN 0323-8407

**22**

# TITEL FÜR DEN BFC DYNAMO



Blieb in den Duellen mit Helm (rechts) meist Sieger, bereitete die beiden ersten Tore vor: Riediger, der auch gegen Rumänien stürmt.

## Unsere Glückwünsche dem neuen Meister



Unser neuer Meister unmittelbar nach dem Abpfiff. Hintere Reihe von links: Mannschaftsleiter Achim Hall, Klubleiter Manfred Kirste, Reinhard Schwerdtner, Roland Jüngling, Norbert Trieloff, Artur Ullrich, Hartmut Pelka, Ralf Sträßer, Albert Ullrich, Mannschaftsarzt Dr. Kurt Pöltrock, Trainer Jürgen Bogs, Masseur Harry Tost, Cheftrainer Dr. Dieter Fuchs. Vordere Reihe von links: Michael Noack, Hans-Jürgen Riediger, Bodo Rudwaleit, Rainer Troppa, Reinhard Lauck, Frank Terletzki, Wolf-Rüdiger Netz, Assistenztrainer Martin Skaba. Auch unser herzlicher Glückwunsch gilt dem Kollektiv des BFC Dynamo.

Fotos: Höhne

## Am Freitag DDR gegen Rumänien

Fußballerischer Höhepunkt während der Tage des Nationalen Jugendfestivals in der DDR-Hauptstadt ist ohne Zweifel die freundschaftliche Begegnung zwischen den Nationalmannschaften der DDR und Rumäniens am 1. Juni im Stadion der Weltjugend. Gegenüber dem Vergleich mit der Schweiz erfuhr unser Aufgebot keinerlei Veränderungen.



# DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWO

Im Stadion der Weltjugend der Hauptstadt leuchtet die große Festivalblume. Berlin schmückt sich zum Verbandstreffen der FDJ. Viele der freundlichen Quartiereltern wissen schon die Namen ihrer jungen Gäste, die ihrerseits Briefe sandten, sich vorstellten und zum Ausdruck brachten: Wir freuen uns auf die erlebnisreichen Tage des Nationalen Jugendfestivals!

Erlebnisreich werden sie in der Tat sein. Eine bunte Palette von Veranstaltungen erwartet die Teilnehmer aus allen Bezirken. Unter ihnen auch zahlreiche Mitglieder unseres Fußballverbandes, Spieler aus Nachwuchsmannschaften, die über ihre FDJ-Grundorganisationen für hervorragende gesellschaftliche Aktivitäten das Mandat für Berlin erhielten. Und natürlich die 160 Lehrlinge, die am Festival-Pokalturnier teilnehmen.

Am Vorabend der Eröffnung des Festivals wird die FDJ vor dem Politbüro des Zentralkomitees der SED Rechenschaft über die bisherige Verwirklichung des FDJ-Aufgebotes „DDR 30“ ablegen. Und aus den Händen des Generalsekretärs des Zentralkomitees und Vorsitzenden des Staatsrates, Erich Honecker, erhalten 100 Grundorganisationen die Roten Ehrenbanner der Partei der Arbeiterklasse.

Ein Appell der FDJ am Abend des 1. Juni auf dem Marx-Engels-Platz, die große Kampfdemonstration am 3. Juni, Jugendforen, ein Pionierfest, die Musik-

## Im Zeichen der Festivalblume

und Tanzschau und eine Großflugschau gehören zu den Höhepunkten. Und die Mädchen und Jungen werden auch im Solidaritätszentrum am Fernsehturm, im Zentrum „Wir schützen unser sozialistisches Vaterland“ im Volkspark Friedrichshain sowie im Singezentrum im Stadtpark Lichtenberg anzutreffen sein.

Nicht weit vom Stadtpark entfernt befindet sich das Hans-Zoschke-Stadion, das den Namen eines von den Faschisten hingerichteten Arbeitersportlers von Fichte Berlin-Lichtenberg trägt. Und ebenfalls in diesem Stadtbezirk liegt der Sportplatz Zacherstraße. Auf beiden Rasenplätzen ermitteln die Lehrlingsmannschaften den Pokalsieger.

Kurzum: der Fußballsport hat seinen Platz beim Festival. Das Länderspiel DDR-Rumänien am 1. Juni im Stadion der Weltjugend steht an erster Stelle in der Programm-Rubrik Sportveranstaltungen. Schauturnen, Schwimmen, Volleyball, Tischtennis und Volkssportzentren in allen Stadtbezirken unterstreichen ebenfalls: Zu Pfingsten ist Berlin eine Stadt der Jugend und des Sports!

Denn Jugend und Sport gehören zusammen. „Freie Bahn unserer Jugend“ betitelte sich ein Beschluß des Politischen Büros der SED vom 17. Januar 1950, in dem es hieß: „Für die Erziehung einer körperlich und geistig gesunden Generation ist die Sport- und Wanderbewegung unerlässlich.“ Weitere Beschlüsse und Gesetze, so jenes über die Teilnahme der Jugend am Aufbau der DDR und Förderung in Schule und Beruf, bei Sport und Erholung folgten. Es war unser erstes Jugendgesetz, inzwischen durch ein neues abgelöst. Von Anbeginn schenkte unsere Republik dem Sport große Aufmerksamkeit. Und so verwundert es in der Tat nicht, daß Sport und Spiel zum Festival gehören, zu dem wir alle Teilnehmer herzlich willkommen heißen!

Pfi.

### Jeder hilft mit

Auch die Fußballer der BSG Ferdinandshof im Bezirk Neubrandenburg haben sich in Vorbereitung des 30. Jahrestages unserer Republik einige besondere Ziele gesetzt, um dieses Jubiläum gut vorzubereiten. Bei der Pflege und Werterhaltung der Sportanlagen wird jedes Mitglied bis zum 7. Oktober zehn freiwillige Arbeitsstunden leisten. Zur Verbesserung der sportlichen Arbeit werden in diesem Jahr sechs Übungsleiter einen Weiterbildungslehrgang besuchen und die nächsthöhere Übungsleiterstufe erwerben.

BSG Ferdinandshof

### Dank nach Leisnig

Am 1. Mai fand in Leisnig im Bezirk Leipzig ein Kinderturnier der Altersklasse 9 statt, an dem 16 Mannschaften beteiligt waren. Für die ausgezeichnete Organisation, sehr guten Schiedsrichterleistungen und fürsorgliche Betreuung möchten wir der gastgebenden BSG Motor Leisnig auch auf diesem Wege recht herzlich danken. Es war für alle Beteiligten ein beeindruckendes Erlebnis.

Peter Pfanschmidt/  
Bernd Deml,  
FC Carl Zeiss Jena

### fuwo-Abonnement

Es ist oftmals äußerst schwierig, am Kiosk eine fuwo zu bekommen. Wie kann man sie abonnieren, um die Garantie zu haben, daß man jede Woche ein Exemplar bekommt?

Heinz Gärtner,  
Teltow

Über den Postzeitungsvertrieb beim zuständigen Postamt.

### Schiri-Solidarität

Die Schiedsrichter der Liga und Bezirksliga des BFA Schwerin haben sich auf einem Weiterbildungslehrgang in Güstrow verpflichtet, die Entschädigung für ein Spiel im Monat Mai 1979



Aus einem Beitrag „Berliner FDJler – gute Gastgeber zum Festival“ in „Neues Deutschland“ vom 23. Mai 1979

für das Solidaritätskonto zur Verfügung zu stellen.

W. R. Hilgenstock,  
Hagenow

### In der Halbzeit

Es ist eine schöne Tradition geworden, alljährlich vor dem FDGB-Pokalfinale das Endspiel von vor zwanzig Jahren zu wiederholen. Wie der fuwo zu entnehmen war, haben auch diesmal die alten Kämpfer vom damaligen SC Dynamo Berlin und SC Wismut Karl-Marx-Stadt nachweisen können, daß sie auch zwanzig Jahre danach noch immer gut mit dem runden Leder umgehen können. Nun hat leider nicht jeder Fußballanhänger die Gelegenheit, im Stadion der Weltjugend original dabei zusehen. Deshalb eine Frage an das DDR-Fernsehen: Ist es nicht möglich, in der Halbzeitpause einige Ausschnitte aus dem Vorspiel zu zeigen? Das Interesse der Zuschauer am Bildschirm ist auf jeden Fall vorhanden.

Werner Thiemann,  
Hettstedt

### 1:1 gegen England

Wie lauteten die Aufstellungen beim Länderspiel DDR-England am 29. Mai 1974 in Leipzig?

Holger Matuschek,  
Berlin

DDR-England 1:1 (0:0). Croy, Bransch, Fritsche, Weise, Wätzlich, Irmscher, Sparwasser, Pommerenke, Löwe, Streich, Vogel (ab 60. Hoffmann). – England: Clemence, Todd, Hughes, Watson, Lindsay, Dobson, Bell, Brooking, Keegan, Worthington, Chanon. – Vor 100 000 Zuschauern im Leipziger Zentralstadion erzielten Streich (66.) und Chanon (67.) die Treffer.

### DDR-Studentenpokal

Mit Beginn des Studienjahres, 1979/80 werden 24 Mannschaften der Universitäten, Hoch-, Ingenieur- und Fachschulen den Kampf um den DDR-Studenten-

Pokal aufnehmen. Noch in diesem Jahr ermitteln zunächst 90 teilnehmende Mannschaften in den Bezirken ihren Pokalsieger. Der Pokalverteidiger, die Elf der Pädagogischen Hochschule Potsdam, ist gesetzt und wird als Gastgeber im Juni 1980 mit drei weiteren Teilnehmern die Endrunde bestreiten. Joachim Wienicke, Senftenberg, Fachgruppenleiter Fußball Hoch- und Fachschulsport der DDR

### Im August in Polen

Wann und wo finden in diesem Jahr die Jugendwettkämpfe der Freundschaft statt, die ja für die im Formierungsprozeß befindliche Juniorenauswahl stets ein erster Höhepunkt ist?

Claus Gerhard,  
Leipzig

Vom 4. bis 15. August in der Volksrepublik Polen.

### Chance der Kleinen

Der DFV der DDR hat einen begrüßenswerten Beschluß gefaßt. Die FDGB-Pokalspiele generell ohne Rückspiele auszutragen, erhöht den Reiz, gibt den unterklassigen Mannschaften einen zusätzlichen Ansporn, gelegentlich einem „Großen“ ein Bein zu stellen, was ja bei Hin- und Rückspielen nur höchst selten der Fall war. Aber gerade das macht ja den besonderen Pokalcharakter aus, ist auch voll und ganz im Interesse des Publikums.

G. Wagner,  
Nienburg/Saale



### Fünfmal Energie, Chemie, Sachsenring

Wie lauteten in den beiden zurückliegenden Jahren die Endspielpaarungen im „Junge Welt“-Pokal der Junioren und FDJ-Pokal der Jugend? Welche Mannschaften

waren 1977, 1978 und 1979 daran beteiligt, seitdem die Klubvertretungen nicht mehr teilnehmen?

Peter Franke, Cottbus

„Junge Welt“-Pokal-Endspiele: 1977 Stahl Riesa gegen Sachsenring Zwickau 3:2, 1978 Wismut Aue-Stahl Riesa 1:1 n. Verl./Elfmeterschießen für Aue; FDJ-Pokal-Endspiele: 1977 Energie Cottbus-Sachsenring Zwickau 2:0, 1978 Energie Cottbus gegen FSV Lok Dresden 2:0. Folgende Mannschaften nahmen daran teil: Berlin: Junioren: Motor Lichtenberg, Empor HO Berlin, Sparta Berlin – Jugend: SG Hohenschönhausen, Post Berlin, Berolina Stralau; Potsdam: Stahl Brandenburg 2 X, Motor Babelsberg – Motor Hennigsdorf, Motor Babelsberg, Elektronik Neuruppin; Magdeburg: Lok/Vorwärts Halberstadt, Lok Stendal, TuS Fortschritt Magdeburg – Lok Stendal, Traktor Bismark, Traktor Kläden; Neubrandenburg: Post Neubrandenburg 3 X – Traktor Friedland, VB Waren 2 X; Frankfurt: Stahl Eisenhüttenstadt 2 X, Chemie PCK Schwedt – Aufbau Schwedt, Stahl Finow, Vorwärts Strausberg; Cottbus: Energie Cottbus 2 X, Chemie Annaburg – Energie Cottbus 3 X, Dynamo Lübben, Aktivist Schwarze Pumpe; Halle: Empor Halle, Turbine Halle 2 X – Chemie Bitterfeld, Empor Halle, Fortschritt Weißenfels; Dresden: Stahl Riesa 3 X, Motor Dresden-Übigau – Motor WAMA Görlitz, FSV Lok Dresden, Stahl Riesa; Rostock: Vorwärts Stralsund, TSG Wismar, Schifffahrt/Hafen Rostock – Vorwärts Stralsund, Motor Rostock, TSG Wismar; Schwerin: Dynamo Schwerin 2 X, Motor Schwerin – Lok Güstrow, Motor Schwerin 2 X; Leipzig: Chemie Leipzig 2 X, Motor Leipzig-Lindenau – Chemie Leipzig 3 X; Karl-Marx-Stadt: Sachsenring Zwickau 2 X, Wismut Aue 2 X – Sachsenring Zwickau 3 X; Gera: Wismut Gera, Chemie Jena, Fortschritt Weida – Wismut Gera, Einheit Rudolstadt, Motor Hermsdorf; Erfurt: Motor Eisenach, Motor Weimar, Motor Gotha – OT Apolda, Robotron Sömmerda, Motor Nordhausen; Suhl: Traktor Kaltensundheim, Traktor Walldorf, Kali Werra – Kali Werra 2 X, Dynamo Ilmenau.

So konnten beispielsweise seit Beginn dieses Jahres 778 000 Stunden Arbeitszeit eingespart, 29,9 Millionen Mark in der FDJ-Aktion Materialökonomie erwirtschaftet, 2 100 Tonnen Schrott sowie 75 000 Kilogramm Papier der Volkswirtschaft zur Wiederverwendung zugeführt werden. Insgesamt kämpfen in der Hauptstadt 1 129 Grundorganisationen der FDJ und 276 Pionierfreundschaften um ein Rotes Ehren-

banner der SED mit den Bildnissen von Ernst Thälmann und Wilhelm Pieck.

Ein Schwerpunkt der im Rahmen der Verbandsahlen geführten persönlichen Gespräche war es, allen die große politische Bedeutung des Treffens bewußtzu machen. Im Ergebnis dieser Aussprachen übernahmen fast 106 000 FDJ-Mitglieder einen persönlichen Festivalauftrag.

# 24. Spieltag

# OBERLIGA



Die 31. DDR-Meisterschaft hat ihre erste und wichtigste Entscheidung: Zwei Runden vor Saisonabschluss entschied der neue Titelträger, der BFC Dynamo, das Endspielcharakter genießende Treffen der 24. Runde gegen Titelverteidiger Dynamo Dresden mit einem 3:1-Sieg zu seinen Gunsten. Die Hegemonie von Dresden und Magdeburg in den 70er Jahren, als sie die Titel bis auf

1970 ausschließlich auf ihr Konto brachten, ist damit zu Ende. Berlin, die Hauptstadt unserer Republik, besitzt wieder einen Meister. Seit 1968/69, als der damalige FC Vorwärts seinen sechsten Titel gewann, war das nicht mehr der Fall. Der torgefährliche Offensivstil des BFC Dynamo, gekrönt durch eine imponierende Erfolgs- und Rekordserie von 22 ungeschlagenen Spielen hintereinander mit 40:4 Punkten, feierte seinen berechtigten Triumph. Respekt und Glückwunsch dem BFC.

Auch um Platz 3 führte der FC Carl Zeiss Jena, seit 10 Spielen mit 17:3 Punkten unbesiegt, eine wichtige Vorentscheidung mit 4:2 gegen FDGB-Pokalsieger 1. FC Magdeburg herbei. In der hinter uns liegenden „englischen Woche“ mit drei Spielen in acht Tagen blieben allein die Thüringer (5:1 Punkte) und erstaunlicherweise auch Chemie Böhlen (4:2) ohne Niederlage.

Aus dem Abstiegskampf siegten sich Riesa und der FCK heraus, Union geriet endgültig hinein, zwischen Aue, Zwickau und Böhlen fällt sicherlich die Entscheidung um den zweiten Ligavertreter in der kommenden Saison. Denn daß der FC Hansa nach der 0:1-Heimniederlage gegen den FCK noch zu retten ist, dürfte so gut wie aussichtslos sein.

● FC Carl Zeiss Jena-1. FC Magdeburg	4 : 2 (1 : 0)
● Berliner FC Dynamo-Dynamo Dresden	3 : 1 (1 : 1)
● FC Rot-Weiß Erfurt-Chemie Böhlen	2 : 2 (2 : 1)
● FC Hansa Rostock-FC Karl-Marx-Stadt	0 : 1 (0 : 1)
● Stahl Riesa-Hallescher FC Chemie	2 : 1 (1 : 1)
● 1. FC Lok Leipzig-Wismut Aue	3 : 2 (1 : 0)
● Sachsenring Zwickau-1. FC Union Berlin	3 : 0 (2 : 0)



Nervlich war der FC Hansa Rostock der Aufgabe, dem kampf- und einsatzstarken FCK ein gleichwertiges Spiel zu liefern und mit einem Sieg die Chancen auf den Klassenerhalt zu wahren, ganz offensichtlich nicht gewachsen. Hier scheidet Utef an Pelz. Ist das 0:1 bereits der Abstieg?

## Am Mittwoch, dem 6. Juni 1979, um 17 Uhr, spielen:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 25. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsauseinandersetzungen:

Sachsenring Zwickau-FC Carl Zeiss Jena (0:3)	46	15	10	21	56:76	40:52
1. FC Union Berlin-1. FC Lok Leipzig (1:2)	17	7	3	7	21:24	17:17
Wismut Aue-Stahl Riesa (N/0:4)	17	5	4	8	21:23	14:20
Hallescher FC Chemie-FC Hansa Rostock (N/2:2)	38	6	16	16	35:51	28:48
FC Karl-Marx-Stadt-FC Rot-Weiß Erfurt (2:2)	31	10	7	14	42:53	27:35
Chemie Böhlen-Berliner FC Dynamo (0:6)	3	1	-	2	2:8	2:4
Dynamo Dresden-1. FC Magdeburg (1:1)	27	11	6	10	34:35	28:26

## Am Sonnabend, dem 9. Juni 1979, um 15 Uhr, spielen:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 26. und letzten Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsauseinandersetzungen:

FC Carl Zeiss Jena-Dynamo Dresden (0:0)	29	12	6	11	41:41	30:28
1. FC Magdeburg-Chemie Böhlen (1:1)	3	1	1	1	3:3	3:3
Berliner FC Dynamo-FC Karl-Marx-Stadt (2:1)	33	15	7	11	45:32	37:29
FC Rot-Weiß Erfurt-Hallescher FC Chemie	44	16	12	16	68:64	44:44
FC Hansa Rostock-Wismut Aue (1:1)	46	16	12	18	58:56	44:48
Stahl Riesa (N)-1. FC Union Berlin (1:1)	9	1	3	5	5:11	5:13
1. FC Lok Leipzig-Sachsenring Zwickau (4:0)	29	15	6	8	56:32	36:22

In Klammern: Die Ergebnisse der 1. Halbserie.

## Fakten und Zahlen

- 104 000 (14 857 ♂) Zuschauer sahen die Spiele der 23. Runde am vergangenen Mittwoch; 71 500 Besucher (10 214 ♂) wohnten den Sonnabend-Treffen bei. Damit erhöhte sich die Gesamtzuschauerzahl auf 1 949 000 (11 601 im Schnitt pro Spiel).
- 21 Tore (3,0 ♂) am letzten Mittwoch, 26 (3,71 ♂) am Wochenende vergrößerten die Gesamttrifflerliste auf 496 (2,94 ♂).
- Erstmals trugen sich in die Torschützenliste ein: Heydel (FCK/der 10. Torschütze seiner Elf), Romstedt (FC Rot-Weiß/der 13.) und Teubner (Wismut/der 8.) am Mittwoch; Döbbelin (1. FCM/der 11.), Troppa (BFC Dynamo/der 12.), Teubel (1. FC Lok/der 13.) sowie Schwemmer und Bielau (beide Sachsenring/der 9. und 10.) am Sonnabend.
- Zum **erstenmal** fehlten in dieser Serie: Peter (HFC Chemie) und Töpfer (FC Carl Zeiss) am Mittwoch und Uhlig (FCK) am Sonnabend.
- **Verwahrt** wurden in der vergangenen Woche: Steinbach, Sparwasser, Raugust (alle 1. FCM), Terletzki, Noack (beide BFC Dynamo), Baum (1. FC Lok), Egel (FC Rot-Weiß), Hoppe (FC Carl Zeiss) und Müller (Chemie) am Mittwoch, wobei Steinbach zum sechsten- und Müller zum drittenmal die gelbe Karte sahen; am Sonnabend sahen „Gelb“: Mewes (1. FCM), Zanirato und Köditz (beide Chemie), Trieloff (BFC Dynamo), Schade, Weber und Dörner (alle Dynamo), Lippmann (Stahl), Krostitz und Pastor (beide HFC Chemie), Peka- rek (Wismut) und Helbig (1. FC Union).

## Iuwo-Punktwertung

	Gesamt	Spiele	⊖
1. Dörner (Dynamo)	154	24	6,41
2. Ebert (Wismut)	153	24	6,37
3. Schnuphase (FC Carl Zeiss)	145	23	6,30
4. Grapenthin (FC Carl Zeiss)	143	24	5,95
5. Seguin (1. FCM)	140	24	5,83
6. Köpnick (Stahl)	140	24	5,83
7. J. Müller (FCK)	138	23	6,00
8. Riediger (BFC Dynamo)	137	22	6,22
9. Terletzki (BFC Dynamo)	137	24	5,71
10. Rudwalt (BFC Dynamo)	137	24	5,71
11. Brauer (FC Carl Zeiss)	135	23	5,87
12. Streich (1. FCM)	134	23	5,82
13. Noack (BFC Dynamo)	132	23	5,74
14. Pommerenke (1. FCM)	132	23	5,74
15. Stötzner (1. FC Lok)	132	24	5,5
16. Netz (BFC Dynamo)	131	24	5,46
17. Raugust (1. FCM)	131	24	5,46
18. Jarohs (FC Hansa)	130	23	5,65
19. Trieloff (BFC Dynamo)	130	24	5,41
20. Erler (Wismut)	129	23	5,61
21. Matthies (1. FC Union)	129	24	5,37
22. Uhlig (FCK)	128	23	5,56
23. Bott (Chemie)	128	24	5,33

## Torschützenliste

	Gesamt	davon Straftöße	Heimtore	Auswärts	Spiele
1. Streich (1. FCM)	17	3	13	4	23
2. Riediger (BFC Dynamo)	16	1	11	5	22
3. Kühn (1. FC Lok)	16	-	8	8	23
4. Netz (BFC Dynamo) + 1	15	-	12	3	24
5. Hoffmann (1. FCM)	11	-	8	3	22
6. Lippmann (Stahl) + 1	10	4	6	4	22
7. J. Müller (FCK)	10	3	9	1	23
8. Raab (FC Carl Zeiss) + 1	10	3	7	3	24
9. Heun (FC Rot-Weiß) + 1	9	-	4	5	22
10. Erler (Wismut)	9	4	4	5	23
11. Riedel (Dynamo)	8	1	5	3	21
12. Jarohs (FC Hansa)	8	1	4	4	23
13. Terletzki (BFC Dynamo)	8	4	8	-	24
14. Stein (Wismut)	8	-	4	4	24

	Heimspiele					Auswärtsspiele							
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/—	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Berliner FC Dynamo (1)	24	19	4	1	22:14	+48	42:6	12	12	-	-	46:8	24:0
2. Dynamo Dresden (M/2)	24	13	9	2	54:18	+36	35:13	12	9	3	-	38:6	21:3
3. FC Carl Zeiss Jena (4)	24	14	5	5	37:18	+19	33:15	12	7	3	2	22:9	17:7
4. 1. FC Magdeburg (P/3)	24	13	5	6	53:28	+25	31:17	12	10	2	-	34:6	22:2
5. 1. FC Lok Leipzig (6)	24	10	6	8	37:39	-2	26:22	12	5	6	1	22:19	16:8
6. Hallescher FC Chemie (5)	24	9	7	8	33:29	+4	25:23	12	7	4	1	20:4	18:6
7. FC Rot-Weiß Erfurt (7)	24	8	6	10	32:41	-9	22:26	12	6	3	3	20:18	15:9
8. Stahl Riesa (N/8)	24	8	5	11	32:43	-11	21:27	12	8	2	2	22:8	18:6
9. FC Karl-Marx-Stadt (9)	24	8	4	12	26:33	-7	20:28	12	6	2	4	17:11	14:10
10. 1. FC Union Berlin (10)	24	6	6	12	20:38	-18	18:30	12	4	4	4	10:12	12:12
11. Wismut Aue (11)	24	7	3	14	32:47	-15	17:31	12	5	2	5	20:18	12:12
12. Sachsenring Zwickau (13)	24	7	3	14	22:59	-37	17:31	12	6	2	4	16:16	14:10
13. Chemie Böhlen (12)	24	5	6	13	28:46	-18	16:32	12	4	2	6	17:20	10:14
14. FC Hansa Rostock (N/14)	24	4	5	15	28:43	-15	13:35	12	3	2	7	16:21	8:16

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

## Trotz des 3 : 0 wird weiter gebangt

Sachsenring Zwickau	3 (2)
1. FC Union Berlin	0

**Sachsenring (weiß):** Püschel 5, H. Schykowski 4, Reichelt 3, Stammeler 3, 2, 1, 2, 3, 4, 5, Schellenberg 4, Schwemmer 5, Stephan 3 (ab 74. Braun 3), Bielau 6, Bräutigam 4, Fuchs 2 (ab 79. Bielmeier 2) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** i. V. Henschel.

**1. FC Union (rot):** Matthies 5, R. Rohde 5, Möckel 5, Weber 5, Wroblewski 3, Hendel 3, Sigusch 4, Papies 4, Wirth 4 (ab 67. Kuscha 3), Paschek 3 (ab 46. Heine 5), Helbig 4 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Werner.

**Schiedsrichterkollektiv:** Stumpf (Jena), Siemon (Halle-Neustadt), Ebbach (Leipzig); **Zuschauer:** 7 000; **Torfolge:** 1 : 0 Schwemmer (13.), 2 : 0 Bielau (26.), 3 : 0 Bielau (75.). — **Torschüsse:** 11 : 13 (6 : 6); **verschuldete Freistöße:** 13 : 17 (5 : 10); **Eckbälle:** 7 : 9 (4 : 1); **Verwarnung:** Helbig (wegen Foulspiels).

Zwickaus erster Heimsieg gegen Union nach über 12 Jahren (66/67; 5 : 0) fiel dem Ergebnis nach überaus deutlich aus. Den Spielanteilen nach war es eine weitaus knappere Angelegenheit. Dem Spielverlauf nach und aufgrund der eigenen taktischen Interpretation, sich nach der 2 : 0-Führung völlig in die eigene Hälfte zur Abwehr zurückzuziehen, war es für die Westsachsen sogar ein Zitterspiel. Zwischen der 26. und 69. Minute war für die Gastgeber nicht ein Torschuß zu registrieren!

„Psychologisch haben wir den Rückschlag nicht abwerfen können“, bemerkte Zwickaus Mannschaftsleiter Alois Glaubitz. „Ausschlaggebend war unsere stärkere Anfangsphase.“ Auch die war nicht frei von Hektik und Nervosität. H. Schykowskis Strafstoß (verursacht von Wirth an Reichelt) parierte Matthies. Die vierte ausgelassene Strafstoßmöglichkeit der Zwickauer im dritten Spiel hintereinander! Doch Schwemmer und Reichelt drückten sofort danach auf Tempo und Angriff. Und dort stand mit Bielau ein Mann, der mit unkomplizierten Aktionen, Ent-



Zwickau sucht Strafstoßschützen! Bereits in der 5. Minute des Treffens mit dem 1. FC Union Berlin scheiterte H. Schykowski an Matthies. Diesmal war die ausgelassene Elfmeter-Chance jedoch nicht so schwerwiegend wie die gegen den HFC Chemie und Wismut Aue, denn Sachsenring gewann schließlich noch klar mit 3 : 0.

schlossenheit und plaziertem Torschuß diese Bemühungen lohnte. Der 20jährige war der einzige Stürmer auf dem Platz, der das vermochte. Und das genügte diesmal!

Für das Spiel taten die Berliner mehr als die Gastgeber. Aber sie beherrschten das Spiel nicht und schon gar nicht die Kontrahenten! Ihr Aufwand — nach einer schwachen Startphase — und das Resultat stehen in keiner vernünftigen Relation. Die Ursachen dafür müssen sie zuerst bei sich selbst suchen. „In der Deckung leisteten wir uns große individuelle Schnitzer“, bekannte Klaus Papies. Da überließ Schwemmer drei Ioniern: 1 : 0. Da ließ sich Wroblewski von Bielau wie ein Anfänger 30 Meter vor dem Tor austricksen: 2 : 0. Und da wurde Papies nach einem Bräutigam-Paß von Bielau ausge-

spielt: 3 : 0 nach einem blitzschnellen Konter.

Rainer Rohde kommentierte: „Unser Spiel ohne Ball war zuwenig ausgeprägt. Trotz klarer Feldvorteile nur wenig Chancen, weil unser Spielaufbau zu langatmig, ohne Übersicht und Überraschungsmomente erfolgte.“ Rohde, Sigusch, Hendel übertrafen zwar ihre Gegenüber Schellenberg und Stephan im Mittelfeld deutlich, aber zum optischen Effekt kam nicht die Angriffswirkung, zumal die Stürmer Wirth und Helbig „gegen die in der Zweikampfführung aggressiven Zwickauer“ (so Trainer Heinz Werner) sich auch keine Geltung verschafften.

**Zum Schiedsrichterkollektiv:** Stumpf hatte mit beiden Kontrahenten keine Mühe.

WOLF HEMPEL

## Ohne Zittern geht's bei Chemie nicht

Von Dieter Buchspieß

FC Rot-Weiß Erfurt	2 (2)
Chemie Böhlen	2 (1)

**FC Rot-Weiß (rot-weiß):** Oevermann 4, Egel 6, Birke 5, Göpel 5, Linde 4, Iffarth 4, Fritz 3, Goldbach 5, Romstedt 5, Heun 5, H. G. Schröder 4 (ab 71. Hornik 2) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Pfeifer.

**Chemie (weiß-grün/weiß):** Bott 6, Zanirato 5, Kunath 6, Amler 5, Tröger 5, Köditz 5, Lisiewicz 6, Schneider 7, Zaspel 6 (ab 77. Ferl 2), Havenstein 4 (ab 71. Srodecki 2), Hubert 6 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** i. V. D. Fischer.

**Schiedsrichterkollektiv:** Roßner (Pößneck), Hagen (Dresden), Radicke (Breitungen); **Zuschauer:** 7 000; **Torfolge:** 1 : 0 Romstedt (6.), 2 : 0 Heun (12.), 2 : 1 Zaspel (29.), 2 : 2 Schneider (74.). — **Torschüsse:** 12 : 8 (6 : 3); **verschuldete Freistöße:** 18 : 20 (9 : 10); **Eckbälle:** 7 : 13 (2 : 10); **Verwarnungen:** Zanirato, Köditz (beide wegen Reklamierens).

Von der ersten Minute an konzentriert zu spielen, auf diese Weise entschlossen die Chance zu suchen und auch wahrzunehmen, zählt ganz offensichtlich nicht zu den Tugenden der Böhleiner Chemie-Elf! Zum zweiten Mal innerhalb von vier Tagen schlug sie diese Binsenweisheit, die in prekärer Situation erst recht Gültigkeit besitzt, regelrecht in den Wind. Als Romstedt nach selbstbewußtem Dribbling sowie der bei einer Eingabe von rechts mit gekonntem Fallrückzieher blitzartig reagierende Heun schon nach 12 Minuten das Erfurter 2 : 0 heraus-

geschossen hatten, frohlockten die 7 000 voreilig: Nach Wochen der Enttäuschung wird der FC Rot-Weiß heute seine Unzufriedenheit an Chemie stillen. Doch dazu sollte es nicht kommen...

Rainer Lisiewicz, einer der zahlreichen Routiniers im Böhleiner Mannschaftsgefüge, das zusehends an Geschlossenheit gewann, meinte beim Abgang: „Spiele dieser Art, die nach einem 0 : 2-Rückstand herumgerissen werden müssen, verlangen von jedem einzelnen das Doppelte an Kraft und Nervenstärke. Doch das haben wir auch in dieser Partie wiederum nicht begriffen.“ An wen richtete sich der Vorwurf in erster Linie? „Unsere Abwehr nahm die Gefahr nicht ernst genug, die zunächst vor allem über Heun und den erstaunlich antrittsschnellen Romstedt drohte.“ So Böhleins Sektionsleiter Hans Treuger. Botts erste Aktionen: Er holte, zu Recht über die Sorglosigkeit seiner Vordermänner schimpfend, zweimal den Ball aus dem Netz, ohne ihn bis dahin auch nur mit den Fingerspitzen berührt zu haben.

In diesen kritischen Momenten nicht die Fassung verloren zu haben, stellt Chemie auf jeden Fall ein gutes Zeugnis aus. Die Elf wahrte ihre Besonnenheit bei dem sich mehr und mehr festigenden Spiel schon aus der Deckung heraus (Kunath, Amler, vor allem aber der sich klug lösende Schneider), sie überließ ihre Konterattacken über die kraftvollen Zaspel und Hubert niemals dem Zufall.

Erfurt nahm es sichtlich beeindruckt hin, wie der Gast das Tempo variierte, aus der Ruhestellung heraus (Köditz, Lisiewicz) urplötzlich Raumgewinn erzielte der nicht nur bei Schneiders gelungener Aktion zum 2 : 2 mit unmittelbarer Torbedrohung verbunden war.

Zu diesem Zeitpunkt hatte der so imponierend, weil zielstrebig gestartete Gastgeber bereits längst die Hoffnung aufgegeben, Chemie niederzukanten. Dafür taten Fritz, Linde und andere einfach zu wenig für den konstruktiven Zuschnitt, ließ auch die engere Abwehr zu viele Schwächen im Stellungsspiel erkennen, von denen Chemie profitierte. „Ferls Kopfball knapp am Pfosten vorbei drei Minuten vor dem Abpfiff war Beweis genug dafür, daß die Blumenstädter immer dann Sorgen bekamen, wenn wir über Zaspel und Hubert das Spiel aufrissen“, kommentierte Trainer Dieter Fischer den vierten Gewinnpunkt aus dieser für Böhlen so erfolgreich verlaufenen „englischen Woche“.

Das 2 : 2 war am Ende eher für den Rot-Weiß schmeichelhaft!

**Zum Schiedsrichterkollektiv:** Roßners Entscheidungen waren nicht in jedem Fall konsequent. Unerklärlich vor allem, warum er Kunaths Tor (22. zum 1 : 2) aberkannte. Abseitsstellung eines Böhleiners im Torraum, wie der Referee erklärte? Unseres Erachtens übersah er dabei einen am Pfosten stehenden Erfurter Verteidiger.

## Das Toreschießen nicht verlernt

Von Manfred Binkowski

1. FC Lok Leipzig	3 (1)
Wismut Aue	2 (0)

**1. FC Lok (blau-gelb):** Stötzner 5, Baum 5 (ab 60. Roth 4), Sekora 5, Gröbner 5, Fritsche 5, Dennstedt 5, Kreer 7, Liebers 5, Löwe 5, Teubel 6, Kühn 5 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Joerk.

**Wismut (weiß-rosa):** Ebert 5, Espig 5, Höll 5, Pekarek 3, Kraft 4, J. Körner 4, Erler 5, Teubner 3 (ab 76. Lein 2), Seinig 4, Schüller 5, Thomas 3 (ab 66. Stein 2) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Fuchs.

**Schiedsrichterkollektiv:** Supp (Meinungen), Kulicke (Oderberg), Heinemann (Burg); **Zuschauer:** 5 500; **Torfolge:** 1 : 0, 2 : 0 Dennstedt (11., 51.), 2 : 1 J. Körner (74.), 3 : 1 Teubel (76.), 3 : 2 Erler (89.). — **Torschüsse:** 19 : 12 (11 : 5); **verschuldete Freistöße:** 7 : 14 (4 : 7); **Eckbälle:** 2 : 6 (1 : 5); **Verwarnung:** Pekarek (wegen absichtlichen Handspiels).

Nur vier Tore in den vorangegangenen sieben Spielen (1 : 2 in Erfurt, 0 : 0 gegen BFC, 0 : 3 in Magdeburg, 1 : 1 gegen Dresden, 1 : 3 in Böhlen, 1 : 0 gegen FCK und 0 : 2 in Halle) waren eine äußerst dürftige Ausbeute für den 1. FC Lok. Sie kamen ausnahmslos auf das Konto von Dieter Kühn. Am Sonnabend nun bewiesen die Blau-Gelben, daß sie das Toreschießen doch nicht verlernt haben. Sie erzielten gleich drei Treffer, wobei diesmal ihr Torjäger leer ausging. Der zweimal erfolgreiche Dennstedt („Den Kopfball erwischte ich genau, beim 2 : 0 prallte mir das Leder von Ebert genau vor die Füße“) und der agile Teubel, den der ihn um Haupteslänge überragende Pekarek überhaupt nicht zu fassen bekam, stellten den verdienten und erspielten Sieg sicher. Und auch in manch anderer Beziehung präsentierten sich die Leipziger sehr variabel. Mit schwungvollen Aktionen aus dem Mittelfeld und ständigem Vorpressen aus der engeren Abwehr bedrängten sie mit Erfolg die Wismut-Deckung. Durch das umsichtige Agieren von Kurch, die gefühlvollen Eingaben von Liebers, der allerdings in der 75. Minute einen Foulstrafstoß an den Pfosten setzte, und das ernergische Vorpressen von Baum, der verletzt ausschied, Gröbner, Fritsche und nicht zuletzt von Dennstedt, sahen sich die Gäste vor immer neue Aufgaben gestellt. „Eine Stunde lang beherrschte Lok ganz klar die Szene“, anerkannte dann auch Trainer Manfred Fuchs.

Dem hatten die Erzgebirgler lange Zeit nicht viel entgegenzusetzen. Ihnen boten sich vor dem Anschlußtreffer zwei verheißungsvolle Möglichkeiten. Seinigs 20-Meter-Heber nach einem Eckball landete auf der Lattenoberkante (32.), nach einer Körner-Ablage auf Erler zögerte er zu lange, so daß Gröbner zur Ecke klären konnte (33.). Überhaupt waren die Aktionen der Lila-Weißen über weite Strecken durch zu große Bedächtigkeit und Vorsichtigkeit gekennzeichnet, wodurch die Angriffswirkung zu gering blieb. In der Schluphase trauten sich die Wismut-Spieler dann etwas mehr zu, kam ihnen das nachlassende Tempo auf der Gegenseite entgegen, so daß noch zwei sehenswerte Treffer gelangen. Die Chance auf einen Punktgewinn bestand an diesem Tage allerdings nicht! Dazu hätte man sich von Anfang an doch mehr ins Zeug legen müssen (Teubner, Thomas, Pekarek).

**Zum Schiedsrichterkollektiv:** Supp hatte mit der Leitung dieser überaus fairen Partie, in der es lediglich 21 Hand- und Foulschüsse gab, überhaupt keine Probleme. Seine Strafstoßentscheidung war allerdings sehr großzügig, denn Löwe bremste im Laufduell mit Espig und Höll von selbst ab, ehe er zu Fall kam.

Noch lange nach dem Abpfiff hallten die Sprechchöre des begeisterten BFC-Anhangs durch den Jahn-Sportpark, und vor den Kabinenfenstern feierten die Fans ihre Lieblinge geradezu enthusiastisch. Der BFC Dynamo hat's geschafft, holte den Titel in unsere Hauptstadt. „Dazu unseren herzlichen Glückwunsch. Mit dem BFC wurde das ausgeglichene Kollektiv verdient Meister“, anerkannten DFV-Präsident Günter Schneider und DFV-Generalsekretär Werner Lempert. Ein Urteil, das völlig zutrifft.



Das 1:0 im Berliner Dynamo-Duell für den späteren Meister durch Netz, der an Dörner und Jakubowski vorbei zum 1:0 einschießt. Foto: Höhne

# BFC-Konter wie nach Maß

Von Klaus Schlegel

Berliner FC Dynamo	3 (1)
Dynamo Dresden	1 (1)

BFC (weiß-rot): Rudwaleit 5, Trieloff 6, Jüngling 6, Troppa 6, Ulrich 5, Lauck 5, Noack 7, Terletzki 5, Riediger 7, Pelka 6 (ab 81. Sträßer 3), Netz 6 — (im 1-3-3-3); Trainer: Bogs.

Dynamo (schwarz-gelb): Jakubowski 7, Dörner 5, Weber 4, Schmuck 5, Helm 5, Häfner 6, Schade 4, Trautmann 4, Riedel 4 (ab 57. Sachse 3), Heidler 3, Döschner 3 — (im 1-3-3-3); Trainer: Prautzsch.

Schiedsrichterkollektiv: Stenzel (Senftenberg), Henning (Rostock), Habermann (Sömmerda); Zuschauer: 22 000; Torfolge: 1:0 Netz (11.), 1:1 Trautmann (44.), 2:1 Noack (52.), 3:1 Troppa (77.). — Tor-schüsse: 13:12 (5:6); verschuldete Freistöße: 23:30 (12:14); Eckbälle: 4:6 (3:2); Verwarnungen: Schade, Trieloff (beide wegen Foulspiels), Dörner (wegen Unsportlichkeit) und Weber (wegen Schiedsrichterbeleidigung).

Zur Gratulationscur war Dynamo Dresden nicht nach Berlin gekommen. „Sollte es der BFC schaffen“, so Gerhard Prautzsch, „sind wir die ersten, die ihm dazu gratulieren. Doch wir wollen es den Berlinern so schwer wie nur möglich machen.“ Später, in der Pressekonferenz nach dem Spiel, stand er den Journalisten gelassen Rede und Antwort, ehe er sich mit den Worten verabschiedete: „Eine Mannschaft, die verloren hat, braucht ihren Trainer dringender.“ Und nicht nur den Trainer. Der Weg der Dresdner wird nicht einfach sein, und es bedarf

enormer Anstrengungen, um nicht in Mittelmäßigkeit zu verfallen. Gerade jetzt, da die Schwarz-Gelben den Titel abgeben mußten, darf es kein Resignieren geben; im Gegenteil: Auch vergangene Erfolge verpflichten. Darüber muß man sich in Dresden im klaren sein.

Das nämlich war offensichtlich: Zwischen dem Wollen und dem Können des Exmeisters klaffte eine zu große Lücke, und nur Jakubowski und Häfner schienen in der Lage, sie schließen zu können. Zwar war den anderen das Bemühen darum ebenfalls anzumerken, doch unverkennbar die Schwächen im Angriff, das ungute Verhältnis zwischen Aufwand und Nutzen (Schade, Trautmann), die insgesamt wenig zweckmäßige Spielweise, die leicht, zu leicht auszurechnen war. Und es hätte gar nicht der guten Form der Trieloff, Troppa, Jüngling bedurft, um das harmlose Stürmchen der Gäste zu bremsen, das Rudwaleit nicht einmal in Verlegenheit brachte. Freilich, mitunter waren bei den Dresdnern zehn, zwölf Kombinationsstationen zu registrieren, doch schon nach dem sechsten Zug wußte man, was der achte bringen würde. Das war, trotz Häfners unermüdlichen Bemühens, ideenlos, bar jeglicher Überraschung.

Was der Exmeister mit eben zehn, zwölf Zügen nicht erreichte, das schaffte der neue Titelträger mit

zweien oder dreien, nämlich für Tor-gefahr zu sorgen! Nicht nur die beiden ersten Tore belegten das, die großartig herausgespielt und ebenso sehenswert erzielt wurden. Beide Male war Riediger der vorletzte Mann; zuerst setzte er Netz ein, gegen dessen knallharten Schuß Jakubowski keine Chance hatte; dann bediente er mit präziser Flanke vom rechten Flügel Noack, der über-vollendete. Und dazwischen lag noch ein knappes Dutzend Szenen, in denen Riediger jedes Laufduell gegen den gewiß nicht langsamen Helm gewann, so für klare Einschußmöglichkeiten sorgte (23., 29., 36. u. a.). Da mußte Jakubowski schon mehrfach gedankenschnell reagieren, was er auch bei Terletzki Foulstrafstoß tat (37.).

Tatsächlich bot der BFC Umkehrfußball in hoher Qualität. Den barocken Schnörkeln des Kontrahenten setzte er Geradlinigkeit entgegen. Und dieser Trumpf stach. Ob der lauffreudige Noack, gegen Schade im Mittelfeld eingesetzt und den Dresdner völlig an die Wand spielend, Riediger, Netz mit langen Pässen fütterte, ob der klug sich zurückziehende Pelka das tat oder der stets überlegt handelnde Lauck, für den das hohe Tempo mitunter ein wenig zu schnell war, oder ein anderer — stets sorgte der BFC für überraschende Handlungen, die die

BFC-Cheftrainer Dr. Dieter Fuchs:

## Unsere Elf suchte stets den Angriff



● Herzlichen Glückwunsch zum Titelgewinn. War dieser Erfolg sozusagen programmiert?

Eigentlich nicht. Den Abstand zu den führenden Mannschaften, Dresden, 1. FCM, zu verkürzen, war ebenso unser Ziel wie ein Medaillenplatz. Als es dann zu Beginn gut lief, wollten wir natürlich mehr.

● Worin sehen Sie die Ursachen für den klaren Erfolg?

Da ist mehreres zu nennen. Zum einen unsere stets angriffsorientierte Spielweise, die wir bis auf wenige Ausnahmen, konsequent umsetzten. Dann die gute Wettkampfeinstellung aller Aktiven. Weiter die Tatsache, daß wir in Riediger und Netz über zwei echte Stoßstürmer verfügen, die Spiele allein entscheiden können. Ferner die gute Atmosphäre im gesamten Kollektiv mit Spielern, Trainern, Funktionären, woran ältere Aktive, Lauck beispielsweise, hohen Anteil haben. Und schließlich die gute körperliche Fitneß unserer Elf. Das alles machte den Erfolg aus.

● Gab es auch Schwächeperioden?

Von Perioden ist kaum zu sprechen, wohl aber von weniger guten Spielen. Unsere Mittelfeldreihe war, aus verschiedenen Gründen, noch zu instabil, so daß wir nicht immer in bester Verfassung antraten. Allerdings ist das wohl auch kaum möglich.

● Worauf kommt es jetzt an?

Natürlich sehen wir es als Verpflichtung an, im ECl gut zu bestehen. Es gilt deshalb, das Kollektiv zu stabilisieren, zweikampfhärter zu werden, die Chancenverwertung zu verbessern, im Mittelfeld ausgeglichener zu spielen, kurz: Wir wollen uns des Titels würdig erweisen!

● Dazu viel Erfolg!

nicht sichere Abwehr der Gäste vor ständig neue Probleme stellte. Und vorn explodierten die bissigen Spitzen, unterstützt von Noack, Jüngling, Troppa, die mehr als einmal im torgefährlichen Raum auftauchten. So setzte der BFC in überzeugender Weise den Punkt aufs I.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Stenzel bewies zu wenig Gefühl für den Vorteil. Weil er mitunter das erste Foull nicht ahndete, erschwerte er sich selbst das Amtieren.

## Ein Experiment, das voll aufging

Es ist kein Geheimnis, der sichere Titelaspirant BFC litt in den jüngsten Spielen gegen Erfurt, Jena, Magdeburg ein wenig unter Atemnot. Speziell im Mittelfeld, da, wo das Spiel gemacht, gestaltet, wo die Angriffe vorbereitet, konstruiert werden, vollzog sich „ein Abfall an Spannkraft“, wie Trainer Jürgen Bogs formulierte. Reinhard Lauck, nach langwieriger Verletzung eben noch nicht in guter Form, aber auch Frank Terletzki erreichten die Leistungen der besten Tage nicht mehr.

Für die Partie mit dem noch amtierenden Meister Dynamo Dresden wurde

nach der Niederlage von Magdeburg, wo auch speziell im Mittelfeld die Nachteile unübersehbar waren, ein Experiment gewagt, das die nominellen Vorzüge der Dresdner mit der Reihe um die Auswahlspieler Häfner, Schade (und Dörner darf man bei seiner Spielweise getrost hinzufügen) wenigstens annähernd ausgleichen sollte. Michael Noack, als Offensivverteidiger bekannt und auch schon an der Auswahlpforte klopfind, rückte neben Lauck und Terletzki, für ihn verteidigte Jüngling.

„Klar ist die Freude groß, daß alles so gut klappte“, strahlte der wendige, schnelle 24-jährige, „aber ich habe ja auch schon Stürmer gespielt. So neu war das also für mich nicht.“ Jedenfalls fiel der BFC dank Noack in der Spiel-

wirkung gegen Dresdens Garde nicht ab. Und da im Angriff ohnehin ein Plus gegeben war („Die BFC-Sturmqualität erreichen wir, zumal ohne Kotte, nicht annähernd“, Trainer Prautzsch), die Abwehr weit konzentrierter und disziplinierter deckte (auch Jüngling), wirkte sich der Mittelfeld-Schachzug maßgeblich beim 3:1-Sieg und in deutlichen BFC-Spielvorteilen aus.

Interessant eine Statistik aus diesem Spiel, die Ballberührungen und Zweikämpfe (gewonnen, verloren) erfaßt.

Ballberührungen	Zweikämpfe gew./verl.
Häfner: 37	14/6
Schade: 61	17/8
Trautmann: 23	7/10
Terletzki: 46	13/13
Lauck: 49	12/12
Noack: 40	12/7

135:121 Ballberührungen zugunsten des BFC, aber ein Plus an gewonnenen Zweikämpfen von neun (38:24 gegenüber 37:32) der Dresdner weist dieser Zahlenspiegel aus. Der Anteil von Noack in der Zweikampfführung spricht für die Überlegungen der Trainer Bogs und Skaba, auch wenn die Gäste da insgesamt noch Vorteile verbuchen konnten. Allerdings aufschlußreich, wie klar der junge Trautmann bei Dresden noch abfällt, wie wertvoll der Dauerläufer Schade für das Spiel seiner Elf ist, auch wenn er nicht seinen besten Tag, Häfner auch diesmal die attraktiveren wie wirkungsvolleren Szenen hatte.

H. F./H. R.







Jugendtreffen und Fußball-Höhepunkte haben in Berlin Tradition. Wenn am 1. Juni, um 16 Uhr, die Nationalmannschaften der DDR und Rumäniens auf den Rasen des Stadions der Weltjugend kommen, werden sich gewiß viele Fußballfreunde erinnern: In diesem Stadion bejubelten Zehntausende anlässlich der III. Weltfestspiele 1951 die Moskauer Dynamo-Elf, die zweimal gegen eine DDR-Auswahl antrat. 22 Jahre später, als die Hauptstadt unserer Republik Gastgeber der X. Weltfestspiele war, stellte sich Dynamo Moskau erneut vor, und auf den vollbesetzten Rängen des Friedrich-Lud-

## SPIEL ZUM FEST: DDR-RUMÄNIEN



wig-Jahn-Sportparks sahen die Zuschauer ein abwechslungsreiches Spiel. Wer die Geschichte der Jugend- und FDJ-Treffen verfolgt, kann feststellen, daß der Fußballsport stets mit interessanten Begegnungen in den Veranstaltungsplänen vertreten war. Und so darf man dem 13. Ländervergleich mit der rumänischen Auswahl, die sich schon zweimal in Berlin vorstellte, mit der Zuversicht entgegensehen, daß beide Mannschaften den 50 000 jungen Festivalteilnehmern niveaувollen Fußball bieten, so daß man am Ende sagen kann: Es war ein Spiel zum Fest!

### Statistisches

- Für die DDR stehen bisher 184 Länderspiele zu Buche. Die Bilanz: 86 Siege, 46 Unentschieden, 52 Niederlagen; 334 : 244 Tore und 218 : 150 Punkte.
- Auf Rumänien trafen wir bereits zwölfmal. Das waren die Spiele in chronologischer Folge: 26.10.1952 in Bukarest 1 : 3, 8.5.1954 in Berlin 0 : 1, 18.9.1955 in Bukarest 3 : 2, 14.9.1958 in Leipzig 2 : 3, 14.10.1962 in Dresden 3 : 2, 12.5.1963 in Bukarest 2 : 3, 21.9.1966 in Gera 2 : 0, 18.11.1967 in Berlin 1 : 0, 6.12.1967 in Bukarest 1 : 0, 27.5.1973 in Bukarest 0 : 1, 26.9.1973 in Leipzig 2 : 0, 27.4.1977 in Bukarest 1 : 1. Die Gesamtbilanz hat dieses Aussehen: 7 Siege, 1 Unentschieden, 4 Niederlagen, 19 : 15 Tore und 15 : 9 Punkte.
- Die DDR-Länderspielausbeute 1979: 2 Siege, 1 Unentschieden, 3 Niederlagen, 6 : 8 Tore und 5 : 7 Punkte.
- Seit dem EM-3 : 1 gegen Island, am 4. Oktober 1978 im halleischen Kurt-Wabbel-Stadion, gingen Riediger und Hoffmann als Länderspiel-Torschützen leer aus. Nach sieben erfolglosen Spielen sollten sie gegen Rumänien wieder einmal von ihrer Durchschlagskraft Gebrauch machen.
- In Berlin spielte die DDR 15mal bei 6 Siegen, 5 Unentschieden und 4 Niederlagen. Rumänien, Bulgarien, Luxemburg, Portugal, Ungarn, CSSR, Italien, Belgien und Schottland waren die Kontrahenten.

## Erfreulichen Akzent setzen!

DDR-Nationalmannschaft trifft am Freitag im Berliner „Stadion der Weltjugend“ auf Rumänien

● Gäste kommen mit neuformierter Elf

Eine Betrachtung von GÜNTER SIMON

Nationales Jugendfestival und Länderspiel-Fußball — eine erfreuliche Verbindung! Nicht zum erstenmal übrigens, worüber an anderer Stelle dieses Blattes nachzulesen ist.

Die kommende Begegnung mit Rumänien hat ihre eigene Bewandnis. Von der Vergangenheit, die uns am 26. Oktober 1952 in Bukarest (1 : 3) zum erstenmal mit den Rumänen zusammenführte, über den ersten DDR-Länderspielsieg überhaupt (3 : 2/18.9.1955 in Bukarest) bis hin zur positiven Länderspielbilanz mit unseren kommenden Gästen überhaupt, soll hier nicht die Rede sein. Vielmehr wird die DDR-Auswahl am Freitag im Berliner „Stadion der Weltjugend“ haargenau jene Situation antreffen, die sie jüngst schon beim 2 : 0-EM-Sieg in St. Gallen gegen die Schweiz zu meistern hatte: Wir treffen auf einen neuformierten Gegner, dessen größte Tugenden Kampfkraft, Einsatzwille und Engagement sein werden!

Seit der WM-Teilnahme 1970 in Mexiko hat Rumänien an internationalem Renommee verloren. Nach den jüngsten 2 : 2- und 1 : 1-Unentschieden in der EM-Qualifikation gegen Spanien und auf Zypern sind die Endrundenchancen passé. Schon in Limassol hatte Cheftrainer Stefan Kovacs eine enorm verjüngte Neuformation angeboten. Ihr kommt das Länderspiel gegen die DDR-Elf wie gerufen, um sich vor der Zweit-

auflage in der Olympia-Qualifikation mit Ungarn (1. Spiel 2 : 0) am 30. Mai in Miskolc weiter einspielen und stabilisieren zu können. Keine Frage, daß unsere Nationalmannschaft in diesem Vergleich favorisiert ist. Nach der mißglückten Länderspiel-Auftaktserie im Frühjahr verbesserte sich das Leistungsbild der DDR-Elf in den jüngsten EM-Spielen gegen Polen (2 : 1) und in der Schweiz (2 : 0) ganz erheblich. Dank der konstruktiven, spielakzentuierten Mittelfeldreihe mit Häfner-Pommerenke-Lindemann gewannen Stil und Linie an optischer Gefälligkeit sowie an torgefährlichen Zuschnitt. Weitere Verbesserungen, hin zur Attraktivität und zur mannschaftlichen Geschlossenheit, sind das Ziel der freundschaftlichen Begegnungen mit Rumänien und am 5. September in der UdSSR, ehe wir die EM am 12.9. in Island fortsetzen.

Ohne Aufstellungsexperimente, ohne gravierende Veränderungen in der Besetzung, die sich in den jüngsten Treffen als die stärkste erwies, selbst wenn taktische Überlegungen die eine oder andere Umdisposition rechtfertigen. (Vielleicht erhalten Baum und Kühn eine Chance.) Bei den Rumänen werden neben Mittelfeldstürmer Dudu Georgescu (39 A-Einsätze) die erfahrensten Spieler in der engeren Abwehr stehen (Dinu/68 A, Bölöni/32, Sames/27), so daß wir schon eine gehörige Portion Schneid und Durchsetzungsvermögen an den

Tag legen müssen, um nach dem 2 : 0 von Leipzig (26. September 1973) und dem 1 : 1 von Bukarest (24. April 1977) abermals erfolgreich bleiben zu können.

Nationales Jugendfestival und Länderspiel-Fußball — die DDR-Auswahl wird auf ihre Art und Weise darum bemüht sein, einen ersten erfreulichen Akzent zu setzen!

### Karoly Palotai (Ungarn)

leitet am Freitag das Länderspiel zwischen beiden Mannschaften. Der im Jahre 1935 geborene Spitzenschiedsrichter seines Landes ist seit 1970 FIFA-Referee. Er nahm an drei olympischen Endrundenturnieren im Fußball teil: 1964 in Tokio als Aktiver der ungarischen Auswahl, die Gold gewann, sowie 1972 in München und 1976 in Montreal als Unparteiischer. Bei den WM-Endrundenturnieren 1974 in der BRD sowie vier Jahre darauf in Argentinien zählte er zu den besten „Männern in Schwarz“. Der letzte Höhepunkt in der überaus erfolgreichen internationalen Karriere Palotais: Unter seiner Regie ging das diesjährige Finale im EC II zwischen CF Barcelona und Fortuna Düsseldorf im St. Jacob-Stadion von Basel über die Bühne.

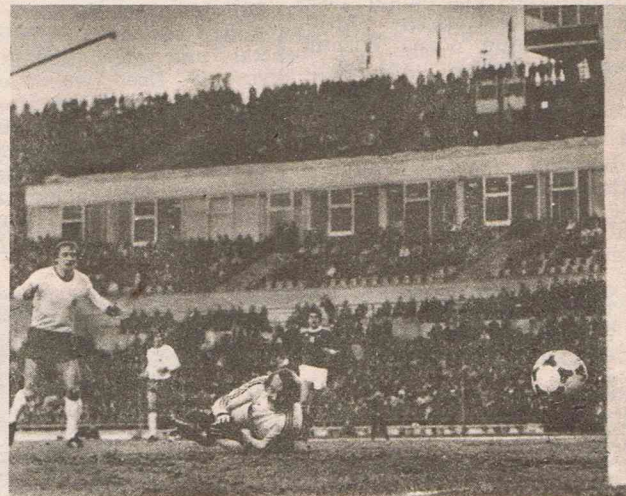
### Die Aufgebote:

#### DDR

- Torsteher: Grapenthin (FC Carl Zeiss Jena), Rudwaleit (BFC Dynamo).
- Abwehrspieler: Dörner, Weber (beide Dynamo Dresden), Kische (FC Hansa Rostock), Weise, Schnuphase (beide FC Carl Zeiss Jena), Baum (1. FC Lok Leipzig).
- Mittelfeldspieler: Häfner, Schade (beide Dynamo Dresden), Pommerenke (1. FC Magdeburg), Lindemann (FC Carl Zeiss Jena).
- Angriffsspieler: Riediger (BFC Dynamo), Streich, Hoffmann (beide 1. FC Magdeburg), Kühn (1. FC Lok Leipzig).

#### Rumänien:

- Torhüter: Jordache (Steaua Bukarest), Stefan (Dinamo Bukarest).
- Abwehrspieler: Tillihoi (Univ. Craiova), Sames, Anghelini (beide Steaua Bukarest), Dinu (Dinamo Bukarest), Paltirisan (Pol. Timisoara), Koller (FC Baia Mare).
- Mittelfeldspieler: Romila II (Pol. Iasi), Bölöni (Tirgu Mures), Sabau (FC Baia Mare), Custiw (Dinamo Bukarest).
- Angriffsspieler: Tainar, Dudu Georgescu (beide Dinamo Bukarest), Grigore (Tirgoviste), Terhas (FC Baia Mare), Fainini (Tirgu Mures), Cihait (Stud. Bukarest).



Kann unsere Nationalelf an die schwingvolle Spielweise der 2. Halbzeit im EM-Vergleich mit der polnischen Auswahl von Beginn an gegen Rumänien anknüpfen? Beim 1 : 2 in Leipzig stand Schlußmann Kukla später immer wieder im Blickpunkt und vollbrachte, wie links gegen Weber, manche Rettungstat. Rechts das 1 : 1 durch den nicht sichtbaren Streich aus bisher nicht veröffentlichter Perspektive, beobachtet von Lindemann, der den Siegestreffer markierte.



## Das Turnier um den Pokal kann beginnen

Alles klar für das Lehrlingsturnier! Ein letzter Anruf im Organisationsbüro, das sich im Lichtenberger Hans-Zoschke-Stadion in der Normannenstraße etabliert hat, bestätigte Willi Hirschfeld, der Vorsitzende der Kommission Freizeit- und Erholungssport beim Präsidium des DFV der DDR, und seine Sportfreunde aus der Spielkommission und vom Berliner Bezirksfachausschuss haben alle Vorbereitungen getroffen — die Spiele um den Festivalpokal können beginnen!

Die Trophäe — eine künstlerisch gestaltete Schale — wird an den zwei Spieltagen gewiß einsatzvoll umkämpft sein. Zumal sich alle Mannschaften nach den Bezirksauscheidungen keinesfalls zur Ruhe begaben, sondern regelmäßiges Training ansetzten. Darum geht es letztendlich: Auch nach dem Berliner Turnier regelmäßig weiter Sport zu treiben! Wie es sich beispielsweise die Lehrlinge der BBS des V Starkstromanlagenbau Leipzig vorgenommen haben. Ihre Berlin-Fahrer wurden dieser Tage vom BBS-Direktor Günther Schätz empfangen, erhielten seitens der Schulleitung eine kleine Auszeichnung und die besten Wünsche mit auf den Weg zum Festivalturnier. Wie das wohl überall sein wird, bevor man die Jungs auf den Weg in die Hauptstadt schickt.

Zum Stelldichein im Hans-Zoschke-Stadion und auf dem Sportplatz Zachertstraße! Und natürlich zum Länderspiel DDR-Rumänien am Nachmittag des 1. Juni im Stadion der Weltjugend.

## Der Turnierablauf

### 1. Juni — Zoschke-Stadion

9 Uhr: Turnier-Eröffnung durch den Vizepräsidenten des DFV der DDR, Dr. Gerhard Helbig.  
9.30 Uhr: Beginn der Vorrundenspiele der Staffel 1 mit den Bezirksvertretern Berlin, Frankfurt (Oder), Leipzig, Rostock.

10.15 Uhr: Beginn der Vorrundenspiele der Staffel 2 mit den Bezirksvertretern Cottbus, Gera, Magdeburg, Schwerin.

### 1. Juni — Sportplatz Zachertstraße

10.15 Uhr: Beginn der Vorrundenspiele der Staffel 3 mit den Bezirksvertretern Dresden, Halle, Neubrandenburg, Suhl.

11 Uhr: Beginn der Vorrundenspiele der Staffel 4 mit den Bezirksvertretern Erfurt, Karl-Marx-Stadt, Potsdam sowie der SDAG Wismut.

### 2. Juni — Zoschke-Stadion

10 Uhr: Halbfinale: Sieger Staffeln 1—3 und Sieger Staffeln 2—4.

13.00 Uhr: Spiel um den 3. Platz (Verlierer im Halbfinale).

13.45 Uhr: Endspiel um den Festivalpokal (Sieger im Halbfinale).

15.30 Uhr: Turnierabschluss mit Siegerehrung.

DIE DELEGATIONSLEITER der 16 Endrundenteilnehmer am Lehrlingsturnier um den Festivalpokal treffen sich am 31. Mai, 19 Uhr, im Berliner Studentenwohnheim „Salvador Allende“ (Kaffeestube), Franz-Mehring-Platz 3, nahe Ostbahnhof, zur Turniereinweisung.



FIFA  
1904-1979

# Aus sieben Verbänden wurden inzwischen 146



Zwei Szenen aus der Doppelveranstaltung von Bern. Links: Zweikampf zwischen dem Argentinier Bertonni und dem niederländischen Mittelfeldakteur Peters. Rechts: Der Isländer A. Edvaldsson köpft auf das Schweizer Tor, bedrängt von Herbert Hermann.  
Fotos: ZB, International

Exakt am 13. Januar 1904 verschickte der Franzose Robert Guérin, bis 1906 dann erster FIFA-Präsident, Briefe an neun Landesverbände, denen ein Statutentwurf zur Bildung eines Fußball-Weltverbandes beigelegt war. Wenige Monate später, am 21. Mai 1904, trafen sich die Vertreter von sieben Verbänden, um in einem bescheidenen Hinterzimmer eines Hauses in der Pariser Rue St.-Honoré die FIFA aus der Taufe zu heben. „Die FIFA hat den Zweck“, so hieß es schon damals, „den internationalen Fußballsport zu reglementieren und zu seiner Entwicklung beizutragen, sowie die Interessen der angeschlossenen Landesverbände wahrzunehmen.“

Als die FIFA nunmehr, an der Schwelle zum „Greisenalter“, zu ihrem 75. Geburtstag rüstete, da wurden vom neu erbauten Sitz des Generalsekretariats in Zürich (Baukosten über 11 Millionen Franken) Einladungen an 146 Mitgliedsverbände versandt, von denen 89 nach Zürich kamen, unter ihnen der Vertreter des DDR-Verbandes, DFV-Präsident Günter Schneider.

In diesen 75 Jahren hat sich die FIFA ohne Zweifel Verdienste um die Entwicklung unserer Sportart erworben. Dafür sprechen allein die Zahlen: Aus den sieben Gründerverbänden — Frankreich, Belgien, Dänemark, Niederlande, Spanien, Schweden, Schweiz — wurden inzwischen 146, die insgesamt 22 369 304 Aktive umfassen. Man muß der FIFA auch zugute halten, daß sie es verstanden hat, ihr Regelwerk zu bewahren, nur unumgänglich notwendige Veränderungen zu treffen. Die höchst einfachen, für alle überschaubaren (wenn auch oft zu Diskussionen Anlaß gebenden) Regeln sind mit Sicherheit eines der Geheimnisse der Faszination dieses Sports. Auf diesen und anderen Gebieten ist die Arbeit des Weltverbandes anzuerkennen.

Das schließt nicht aus, daß bestimmte Maßnahmen Kritik herausfordern; die ständig zunehmende Kommerzialisierung des Fußballs, der von der FIFA nicht entschieden genug Einhalt geboten, die im Gegenteil mitunter durch sie gefördert wird; Beschlüsse, die den Interessen der Verbände zuwiderlaufen, wie jene Festlegung, die Olympischen Spiele betreffend; die Teilnahme Israels innerhalb der europäischen Qualifikationsgruppen für 1980 (zudem noch mit WM-Spielern!), um nur einige Beispiele zu nennen. Und es gibt auch Unerspreßliches durch

einsame Festlegungen, so, als bei den Jubiläumfeierlichkeiten der WM-Film einer brasilianischen Gesellschaft gezeigt wurde, der wohl ursprünglich der offizielle FIFA-Streifen werden sollte. Hier wurde eine eindeutig zweideutige „Politik gemacht, hier wurden Szenen gezeigt, die man — vorsichtig formuliert — als instinktilos bezeichnen muß, die Dr. Franchi, in Argentinien für die Unparteiischen verantwortlich, ungerechtfertigt angreifen, die die Schönheit des Fußballs in ihr Gegenteil verkehrten.

Attraktion des Jubiläums war das erneute Zusammentreffen zwischen Argentinien und den Niederlanden im Berner Wankdorf-Stadion. Ehe man diese Arena erreicht, muß man mehrere Fußgängerüberwege passieren. „Warte, luege“ (warte, schau) steht in großen Lettern auf ihnen. Dieses Warten und Schauen gab es in jenem Spiel nicht, zumindest nicht, solange die Kraft beider Mannschaften reichte, eine knappe Stunde lang. Ob es nun neue Leute waren (Tahamata auf der einen, Maradona, knapp 19 Jahre, auf der anderen Seite), ob die bedingungslos offensive Einstellung, die subtile Technik der Mehrzahl der Aktiven in Schnelligkeit und Bedrängnis, spezielle Eigenschaften wie Sprungkraft, Rhythmuswechsel, schneller Antritt, kluge Verzögerung, ob die herrlich gelungenen Doppelpässe, ein höchst einfaches, doch wirkungsvolles Mittel — alles das zu sehen war schon lehrreich. Auch deshalb, weil es Schwächen gab, mit denen wir ebenso zu kämpfen haben (Chancenver-

wertung). „Unsere Taktik läßt sich auf einen einfachen Nenner reduzieren: Angriff. Und genau das bauen wir noch weiter aus“, meinte Argentinien's Trainer Menotti. „Ich finde, daß darin die Zukunft des Fußballs liegt.“

Wladimir Klykow ist als Abteilungsleiter im Organisationskomitee der Olympischen Spiele tätig. Er gab in der Sitzung der FIFA-Amateurratskommission einen Bericht über die Vorarbeiten in Moskau und Leningrad, in Kiew und Minsk. „Wir liegen in unserem Plan“, führte er aus, „und wir tun alles, um beste Voraussetzungen zu schaffen.“ Er hatte seine Ausführungen kaum beendet, als der italienische NOK-Vertreter Dr. Franco Carraro hinzufügte: „Ich war kürzlich an Ort und Stelle, und ich kann nur sagen, daß die Spiele schon in diesem Jahr beginnen könnten.“ Anerkennung und Würdigung der Arbeit der Moskauer Organisatoren.

Die Zuschauerzahl bei der Berner Doppelveranstaltung blieb hinter den Erwartungen zurück. Nur 28 000 Besucher fanden sich ein. „Kein Wunder“, meinte ein Schweizer, „bei den Eintrittspreisen zwischen 15 und 75 Franken.“ So erlebten nicht allzu viele Fußballfreunde den ersten EM-Sieg ihrer Mannschaft über Island. „Wir sind froh über diesen Sieg“, urteilte Trainer Walker. „auch wenn wir spielerisch nicht restlos überzeugen konnten. In der EM zählen Punkte, nichts weiter.“ Eben.

### ● EM-Spiel Gruppe 4: Schweiz-Island 2 : 0 (1 : 0)

Schweiz (weiß-rot): Eichenberger, Lüdi, Brechbühl, Zappa, Heinz Hermann, Maissen, Barberis, Wehrli (ab 46. Tanner), Herbert Hermann, Botteron; Ponte (ab 60. Schnyder) — (im 1-3-3-3); Trainer: Walker.

Island (blau-weiß): Olafson, J. Edvaldsson (ab 80. Gudmundsson), Gudlaugsson, J. Petursson, Sveinsson, A. Edvaldsson, Geirsson, Thorbjörnsson, Sigurvinsson, Gudjohnsson, P. Petursson — (im 1-3-4-2); Trainer: Hlitschew.

Schiedsrichterkollektiv: Victor, Herrmann, Rolles (alle Luxemburg); Zuschauer: 28 000 im Berner Wankdorf-Stadion; Torfolge: 1 : 0 Herbert Hermann (27.), 2 : 0 Zappa (53.).

### Tabellenstand

Niederlande	5	4	—	1	12:3	8:2
DDR	4	3	—	1	7:2	6:2
Polen	4	3	—	1	7:5	6:2
Schweiz	5	1	—	4	3:10	2:8
Island	4	—	—	—	1:10	0:10

### ● „WM-Revanche“ Argentinien gegen Niederlande 0 : 0, Elfmeterschießen 8 : 7

Argentinien (schwarz-blau/weiß): Filioi, Villaverde, Olguin, Passarella, Tarantini, Ardiles, Gallego, Bertonni (ab 66. Houseman), Luque (ab 60. Barbas), Maradona, Ortiz (ab 85. Oviedo) — (im 1-3-2-4); Trainer: Menotti.

Niederlande (weiß-orange): Doesburg, Krol, W. Jansen (ab 80. Metgod), Stevens, Hovenkamp, Portvliet, W. Peters, Neeskens, Rep, Kist (ab 56. J. Peters), Tahamata (ab 65. R. v. d. Kerkhof) — (im 1-3-3-3); Trainer: Zwartkruis.

Schiedsrichterkollektiv: Barreto (Uruguay), Dörflinger, Galler (beide Schweiz); Zuschauer: 28 000 im Berner Wankdorf-Stadion; Elfmeterschießen: Oviedo 1 : 0, Metgod 1 : 1, Passarella 2 : 1, R. v. d. Kerkhof — Pfosten, Houseman 3 : 1, Rep 3 : 2, Barbas 4 : 2, Hovenkamp 4 : 3, Olguin — gehalten, Neeskens 4 : 4, Maradona 5 : 4, Stevens 5 : 5, Ardiles — gehalten, J. Peters — gehalten, Gallego 6 : 5, Krol 6 : 6, Villaverde 7 : 6, Portvliet 7 : 7, Tarantini 8 : 7, W. Peters — gehalten.



### Juniorenliga (AK 16/17)

Mittwoch: FC Carl Zeiss Jena—FC Karl-Marx-Stadt 2 : 2, 1. FC Union Berlin—1. FC Magdeburg 0 : 5, 1. FC Lok Leipzig—FC Vorwärts Frankfurt (O.) 0 : 4, Dynamo Dresden—BFC Dynamo 3 : 3, HFC Chemie gegen FC Rot-Weiß Erfurt 1 : 1.

Sonnabend: FC Karl-Marx-Stadt—HFC Chemie 2 : 6, FC Rot-Weiß Erfurt gegen Dynamo Dresden 1 : 1, FC Hansa Rostock gegen 1. FC Lok Leipzig 2 : 1, FC Vorwärts Frankfurt (O.)—1. FC Union Berlin 5 : 1, 1. FC Magdeburg—FC Carl Zeiss Jena 2 : 1.

Table with 3 columns: Team, Sp., Tore. Lists teams like BFC Dynamo, FC Hansa Rostock, Dynamo Dresden, etc.

### Jugendliga (AK 14/15)

Mittwoch: FC Carl Zeiss Jena—FC Karl-Marx-Stadt 0 : 2, 1. FC Union Berlin—1. FC Magdeburg 1 : 4, 1. FC Lok Leipzig—FC Vorwärts Frankfurt (O.) 3 : 1, Dynamo Dresden—BFC Dynamo 3 : 3, HFC Chemie gegen FC Rot-Weiß Erfurt 1 : 3.

Sonnabend: FC Karl-Marx-Stadt—HFC Chemie 0 : 1, FC Rot-Weiß Erfurt gegen Dynamo Dresden 3 : 1, FC Hansa Rostock gegen 1. FC Lok Leipzig 2 : 2, FC Vorwärts Frankfurt (O.)—1. FC Union Berlin 1 : 1, 1. FC Magdeburg—FC Carl Zeiss Jena 1 : 0.

Table with 3 columns: Team, Sp., Tore. Lists teams like 1. FC Lok Leipzig, FC Hansa Rostock, FC Rot-Weiß Erfurt, etc.

### Nachwuchs-Oberliga:

- FC Rot-Weiß Erfurt gegen Chemie Böhlen 2 : 0 (1 : 0)
FC Rot-Weiß: Berger, Becker, Brosselt, Zimmermann (ab 78. Herber), Appelt, Rustler (ab 78. Röder), Vlay, Geisenhöhner, Busse, Specht, K. Schröder; Trainer: Menz.
Chemie: Fischer, Blank, Blankenburg, Schweineberg, Schröder, Bittner, Fleißner, Fucke, Friedel, Thiele, Kamenz; Übungsleiter: W. Fischer.
Schiedsrichter: Sparwasser (Halberstadt); Torfolge: 1 : 0 Vlay (15.), 2 : 0 Specht (59.). — Verwarnung: K. Schröder.
● FC Carl Zeiss Jena gegen 1. FC Magdeburg 0 : 1 (0 : 0)
FC Carl Zeiss: Runkewitz, Rode, Wachter, Köhler, Schilling, Köberlein, Pohl, Schmied, Roß (ab 77. Diener), Kaiser, Töpfer; Trainer: Thomale.
1. FC Magdeburg: Bahra, Lewien, Sandrock, Löffelmann, Siersleben, Goecke, Wittke, Bading, Grüning, Brinkmann, Windelband; Trainer: Meister.
Schiedsrichter: Jordan (Erfurt); Tor-

## Drei Mannschaften mit 4:0 Punkten

Beim UEFA-Juniorenturnier in Österreich, das leider ohne Beteiligung der DDR-Vertretung stattfindet, wurden bisher zwei Spieltage durchgeführt. Drei Mannschaften machen allererste Ansprüche geltend, ins Halbfinale vorzustoßen: England, Jugoslawien und Bulgarien, die mit jeweils 4:0 Punkten an der Spitze ihrer Gruppen liegen. Am Montag fielen darüber die Entscheidungen. Hier die Ergebnisse der Spiele vom Mittwoch und Sonnabend sowie die Tabellenübersicht.

### UEFA-JUNIORENTURNIER (Österreich)

● Gruppe A: Frankreich—Belgien 5 : 1 (2 : 0), Niederlande—Schweiz 2 : 1 (1 : 1); Frankreich—Schweiz 1 : 1 (0 : 0), Belgien—Niederlande 2 : 1 (2 : 1).
Frankreich 2 1 1 0 6:2 3:1
Niederlande 2 1 0 1 3:3 2:2

Belgien 2 1 0 1 3:6 2:2
Schweiz 2 0 1 1 2:3 1:3
● Gruppe B: England—CSSR 3 : 0 (2 : 0), BRD—Malta 5 : 0 (2 : 0); England—Malta 3 : 0 (2 : 0), CSSR gegen BRD 2 : 0 (0 : 0).
England 2 2 0 0 6:0 4:0
BRD 2 1 0 1 5:2 2:2
CSSR 2 1 0 1 2:3 2:2
Malta 2 0 0 2 0:8 0:4
● Gruppe C: Österreich—Norwegen 2 : 0 (0 : 0), Jugoslawien—Ungarn 2 : 0 (1 : 0), Österreich—Jugoslawien 1 : 2 (1 : 1), Norwegen gegen Ungarn 1 : 2 (0 : 2).
Jugoslawien 2 2 0 0 4:1 4:0
Österreich 2 1 0 1 3:2 2:2
Ungarn 2 1 0 1 2:3 2:2
Norwegen 2 0 0 2 1:4 0:4
● Gruppe D: Bulgarien—Dänemark 1 : 0 (0 : 0), Schottland—Polen 3 : 2 (1 : 2); Polen—Dänemark 1 : 2 (1 : 0), Schottland—Bulgarien 0 : 2 (0 : 1).
Bulgarien 2 2 0 0 3:0 4:0
Dänemark 2 1 0 1 2:2 2:2
Schottland 2 1 0 1 3:4 2:2
Polen 2 0 0 2 3:5 0:4

## Stahl Riesa mit Rekordergebnis

In den Viertelfinal-Rückspielen um den FDJ-Pokal (AK 14/15) war nur eine Entscheidung hart umkämpft: electronic Neuruppin, im Hinspiel mit 2 : 1 Toren bei Vorwärts Strausberg erfolgreich, mußte sich vor heimischer Kulisse nach einer 2 : 0-Halbzeitführung mit einem 2 : 2 begnügen, das in der Schlußphase gegen die immer stärker aufkommenden Gäste sogar noch stark in Gefahr geriet.

Hier die Rückspiel-Paarungen (in Klammern: Hinspielergebnis):

- electronic Neuruppin gegen Vorwärts Strausberg 2 : 2 (2 : 0) — 2 : 1
● Motor Nordhausen—Chemie Leipzig 0 : 3 (0 : 0) — 2 : 4
● Stahl Riesa—Motor Hermsdorf 12 : 0 (8 : 0) — 7 : 0
● Motor Schwerin—TSG Wismar 3 : 0 (1 : 0) — 1 : 1

Damit haben electronic Neuruppin, Chemie Leipzig, Stahl Riesa und Motor Schwerin die Vorschlußrunde erreicht. Um den Einzug ins Finale

wird am 16. Juni vor den Oberliga-Aufstiegsspielen in Rostock und Leipzig gekämpft.

### Im „Junge Welt“-Pokalwettbewerb gab es in den Viertelfinal-Hinspielen folgende Ergebnisse:

- Motor Babelsberg—Stahl Eisenhüttenstadt 2 : 3 (2 : 1)
● Schifffahrt/Hafen Rostock gegen Post Neubrandenburg 2 : 0 (1 : 0)
● Turbine Halle—Chemie Leipzig 1 : 9 (0 : 4)
● Motor Gotha—Wismut Aue 0 : 6 (0 : 1)

Rückspieltermin: 3. Juni.
Im Halbfinale am 16. Juni treffen aufeinander: Sieger Chemie Leipzig/Turbine Halle—Sieger Schifffahrt/Hafen Rostock—Post Neubrandenburg in Cottbus vor Energie gegen Motor Suhl, Sieger Motor Babelsberg/Stahl Eisenhüttenstadt—Sieger Motor Gotha/Wismut Aue in Leipzig vor Chemie-TSG Bau Rostock. Anstoßzeit: 12.45 Uhr.



Zweieinhalb Monate vor dem Spartakiadewettbewerb in Berlin trafen sich jeweils acht Bezirksauswahlmannschaften der Altersklassen 11 und 12 Jahre aus Berlin, Cottbus, Frankfurt, Leipzig, Magdeburg, Neubrandenburg, Potsdam und Schwerin in Schwerin und Laage zu zwei Turnieren,

## Spartakiade – Vorprüfung

die allen Beteiligten einige Aufschlüsse für den bevorstehenden Kampf um die Medaillen geben haben. Beide Turniere zeichneten sich durch recht ansprechende Leistungen aus. Bei den Elfjährigen setzte sich im Finale Leipzig gegen Magdeburg mit 2 : 0 durch, behauptete sich im Spiel um Platz 3 Cottbus gegen Neubrandenburg 1 : 0, folgten dann die Vertretungen von Schwerin, Potsdam, Berlin und Frankfurt. In der AK 12 gaben im Endspiel die Berliner den Frankfurtern mit 3 : 1 und im kleinen Finale die Leipziger den Cottbusern mit 2 : 1 das Nachsehen. Die weiteren Ränge belegten hier Potsdam, Schwerin, Magdeburg und Neubrandenburg. Der ausgezeichnete Ablauf und das gute Niveau dieser Spartakiade-Vorprobe ließen bei allen Beteiligten den Wunsch aufkommen, diese Turniere zu einer Tradition werden zu lassen.

- schütze: 0 : 1 Grüning (79.). — Verwarnung: Keine.
● BFC Dynamo gegen Dynamo Dresden 0 : 1 (0 : 0)
BFC: Schwerdtner, Krüger, Jonelat, Brillat, Martins, B. Schulz, F. Rohde (ab 46. Ernst), Seier (ab 64. Petzold), Helms, Labes, Welschmidt; Trainer: Schoen.
Dynamo Dresden: Klimpel, M. Müller, Gehmlich, Petersohn, Mittag, Mennis, Mecke, A. Schmidt, Pfahl (ab 70. Hartmann), Vettors, Richter (ab 19. Heinze); Trainer: Brunziow.
Schiedsrichter: Rothe (Templin); Tor: Mecke (63.). Verwarnungen: Keine.
● Sachsenring Zwickau gegen 1. FC Union Berlin 1 : 2 (0 : 0)
Sachsenring: Rathmann, Häußler, Wohlrabe, F. Keller (ab 30. Hahn), P. Keller, Hauser, Langer, Bennewitz, Mickan, Finger (ab 58. Hache), Becher; Übungsleiter: Kunstmann.
1. FC Union: Wargos, Koenen, Quade, Kieß, Katarczynski, Scheibel, Blank, Lüders, Wegener, Müller (ab 75. Koranski), Geflitter; Trainer: I.V. Schröder.
Schiedsrichter: Müller (Gera); Torfolge: 0 : 1 Kieß (52., Foultstoß), 0 : 2 Wege-

- ner (70.), 1 : 2 Langer (80.). Verwarnung: Mickan.
● 1. FC Lok Leipzig gegen Wismut Aue 2 : 2 (1 : 0)
1. FC Lok: Müller, Dunkel, Zötzsche, Kröber, Leopold, Kufs, Eichhorn, Roth (ab 46. Walzel), Stephan, Kühne (ab 82. Englisch), Kinne; Trainer: Hartmann.
Wismut: Weißflog, Lippold, Krauß, Dietel, W. Körner, Ficker, Günther, Schmidt, Preiß (ab 46. Rümmler), Mothes (ab 75. Lammell), Herrmann; Übungsleiter: Häcker.
Schiedsrichter: Heynemann (Magdeburg); Torfolge: 1 : 0 Eichhorn (18.), 1 : 1 Mothes (71.), 2 : 1 Eichhorn (81.), 2 : 2 Rümmler (84.). Verwarnungen: Keine.
● Stahl Riesa gegen HFC Chemie 2 : 4 (0 : 1)
Stahl: Hellpoldt, Müller, Genschur, Wittich, Friedrich, Schanze (ab 61. Gehre), Wolf, Kerper, Weidner, Freigang (ab 55. Ruster), Schwitala; Übungsleiter: Lindner.
HFC: Walther, Gorn, Rehschuh, Goldstein, Broz (ab 46. Schönborg), Radsch, Müller, Pfütznern, Lorenz, Meichsner, Fiedler; Trainer: Donau.

- Schiedsrichter: Mewes (Berlin); Torfolge: 0 : 1 Goldstein (10.), 0 : 2 Meichsner (48.), 0 : 3 Meichsner (56.), 1 : 3 Weidner (72.), 1 : 4 Müller (81.), 2 : 4 Pfütznern (82., Eigentor). Verwarnung: Keine.
● FC Hansa Rostock gegen FC Karl-Marx-Stadt 2 : 2 (1 : 0)
FC Hansa: Schäffer, Wollschläger, Klüsendorf, Littmann, Riedel, Patzenhauer, Spandolf, Wolter, Aepinus, Wenzlawski, Koch (ab 75. Zachhuber); Trainer: Pöschel.
FCCK: Fuchs, Heß, Lettau, Killermann, Gillert, Lehmann (ab 55. Mätze), Wiedensee, Stenzel, Petzold, Schikade, Hötzel (ab 74. Hentschel); Trainer: Lienemann.
Schiedsrichter: Lucas (Berlin); Torfolge: 1 : 0 Spandolf (32.), 1 : 1 Petzold (57.), 2 : 1 Wollschläger (69.), 2 : 2 Petzold (90.). Verwarnung: Heß.
● Der Mittwoch-Spieltag
● Dynamo Dresden—FC Rot-Weiß Erfurt 2 : 0 (1 : 0)
Torschützen: Mecke, Zimmermann (Selbsttor); Verwarnungen: keine.
● FC Karl-Marx-Stadt—Stahl Riesa 2 : 0 (2 : 0)
Torschützen: Petzold, Hötzel; Verwarnungen: keine.
● Chemie Böhlen—FC Hansa Rostock 2 : 2 (1 : 1)
Torschützen: Fucke/2 — Wenzlawski, Aepinus; Verwarnungen: keine.
● Wismut Aue—Sachsenring Zwickau 0 : 0
Verwarnungen: keine.
● HFC Chemie—1. FC Lok Leipzig 0 : 4 (0 : 2)
Torschützen: Eichhorn/2, Kühne, Walzel; Verwarnungen: keine.
● 1. FC Union Berlin—FC Carl Zeiss Jena 3 : 1 (3 : 0)
Torschützen: Wirth, Wunsch, Quade — Töpfer; Verwarnungen: keine.
● 1. FC Magdeburg—BFC Dynamo 1 : 5 (1 : 2)
Torschützen: Thomas — Petzold, B. Schulz, Labes; Verwarnung: Bading.

Table with 12 columns: Team, Sp., g., u., v., Tore, +/-, Pkt., Heimspiele, Auswärtsspiele. Lists teams like 1. Dynamo Dresden, 1. FC Magdeburg, Berliner FC Dynamo, etc.



**Halbzeit in der Aufstiegsrunde!**  
Zwei Mannschaften ungeschlagen mit den besten Chancen, den Sprung nach oben zu schaffen: FC Vorwärts Frankfurt/Oder, Chemie Leipzig. Motor Suhl, mit 5 : 1 bei der TSG Bau Rostock so eindrucksvoll gestartet, verlor zwei Spiele in Folge: In der Vorwoche mit 1 : 3 bei der Leipziger Chemie-Elf, diesmal vor heimischer Kulisse gegen den wiederum überzeugend seine Kreise ziehenden FC Vorwärts. Energie Cottbus vermochte die Gunst der Stunde nicht zu nutzen: Nur torlos gegen die am Ende ungemein zufrieden heimreisenden Messesstädter. Wieviel Spannung halten die Begegnungen der Rückrunde, die ab Sonntag beginnen, noch bereit?

**Der Tabellenstand**

1. FC Vorw. Frankf. (O.)	4	3	1	-	10:4	7:1
2. Chemie Leipzig	4	2	2	-	7:3	6:2
3. Motor Suhl	4	2	-	2	8:7	4:4
4. Energie Cottbus	4	1	1	2	4:5	3:5
5. TSG Bau Rostock	4	-	-	4	2:12	0:8

● Der nächste Spieltag: Sonntag, 3. Juni 1979, 15 Uhr: Motor Suhl—TSG Bau Rostock, Energie Cottbus—FC Vorwärts

**fuwo berichtet von den Aufstiegsspielen zur Oberliga**



Chemie Leipzig bleibt weiterhin auf dem Kurs Oberliga, nachdem in Cottbus ein wertvolles 0 : 0 gelang. Torwart Suchantke mußte zwar des öfteren, wie im Bild links gegen Krautzig, sein ganzes Können aufbieten, doch um so mehr hatten er und seine Mannschaftskameraden (rechts) später Grund zur Freude. Foto: Rowell

**Nur so, wie es der Gegner zuläßt**

Von Joachim Pfitzner

● Energie Cottbus gegen Chemie Leipzig 0 : 0

Energie (rot): Wendt, Becker, Reiß, Schulz, Müller, Deutschmann, Jahn, Wunsch, Krautzig (ab 75. Lempke), Gröger, Zierau — (im 1—3—4—2); Übungsleiter: Stenzel.

Chemie (weiß-grün): Kahnt (ab 22. Suchantke), Fritzsche, Matychowiak, Höhne, Mulansky, Limbach, Paul, Graul, Röpkke, J. Schubert, Meyer — (im 1—2—4—3); Übungsleiter: Sommer.

Schiedsrichterkollektiv: Peschel (Radebeul), Goebel (Potsdam), Ziller (Königsbrück); Zuschauer: 10 000.

Eine alte Fußballwahrheit erfuhr am vergangenen Freitag in Cottbus, „Lausitzer Rundschau“, wieder einmal ihre Bestätigung. Man kann selbst nur so spielen, wie es der Gegner zuläßt! Energie mühte sich redlich, rackerte und schaffte, wollte beide Punkte und konnte letztlich nicht über den eigenen Schatten springen, mußte sich dann sogar noch weitgehend nach des Gegners Taktik richten.

Da zählten am Ende alle guten Vorsätze nicht mehr, war das „Dau-mendrücken“ der Anhänger, die übrigen recht leidenschaftlos auf den Torerfolg warteten, umsonst. Und die guten Wünsche von BFC-Verteidiger Michael Noack, der früher bei Energie spielte, im Programm nachzulesen, finden vorerst keine Erfüllung, wie es aussieht: „Energie hat das Zeug dazu, einen Aufstiegsplatz zu erreichen.“

Das Torschußverhältnis von 7 : 3 (Halbzeit 5 : 1) macht deutlich: Allzuviel spielte sich vor den Toren nicht ab, und wenn es schon brenzlige Situationen für die Torhüter gab, so nach Flanken, wenn sie ins vielbeinige Getümmel mußten, wobei sich Kahnt nach 20 Minuten eine Zerrung zuzog. Mehr oder weniger kläglich vergeben — so könnte das Urteil über die Schützen Gröger, Schulz, Wunsch, Müller auf der einen Seite, Limbach, Paul und Mulansky auf der anderen lauten.

Zwischen beiden Strafräumen aber herrschte Massenandrang. Da wurde gekämpft und gestört, der Spielfluß immer wieder unterbrochen. 50 Freistoßunterbrechungen sagen wohl genug! Das „Schuld“-Verhältnis Gastgeber:Gast: 17:33. Dennoch kann man nicht von einer unfairen Partie sprechen. Der gut amtierende Peschel mußte jedoch auf der Hut sein und hielt deshalb die Zügel straff, zeigte „Gelb“ für Fritzsche (Foulspiel) und für Suchantke (Spielverzögerung) an.

„Chemie zeigte Cleverness und Fähigkeiten, die den Aufstieg bewirken könnten, obwohl meiner Ansicht nach noch nichts entschieden ist“, bemerkte Energie-Übungsleiter

Hans-Jürgen Stenzel. Vor allem in der Schlußphase spielten die Leipziger ihre reiferen, abgeklärteren Handlungen aus, verteidigten sie den Punktgewinn. Indem sie von Anbeginn die beiden Cottbuser Sturmstürzen Gröger und Zierau durch Höhne und Matychowiak hautnah decken ließen, schufen sich die Leutzscher die Voraussetzungen für blitzschnelles Konterspiel aus der Tiefe der Verteidigung. „Matychowiak machte seine Sache gut gegen einen Zierau von Format“, lobte Dieter Sommers Übungsleiter-Assistent Volker Trojan. Deren Duelle, zunächst seitens des Leipzigers beim „Abtasten“ mit einigen Fouls, später aber einwandfrei, gehörten in der Tat zu den wenigen Höhepunkten des Spiels.

Energie konnte nur so spielen, wie es Chemie zuließ, abgesehen von der mangelhaften Chancenverwertung. Dieter Sommer nach dem Abpfiff: „Wir zeigten heute wieder all unsere Tugenden, boten eine geschlossene Leistung. Energie merkte man den psychologischen Zwang an, unbedingt gewinnen zu müssen.“

Die neuen Tore im Stadion der Freundschaft blieben so ohne Einweihung durch die Männer. Wie man ein halbes Dutzend Tore schießt, hatte aber Energies Jugendelf im Vorspiel gezeigt...

**Statistisches**

● Nur zwei Treffer fielen in den Spielen am Freitag bzw. Sonntag. Damit erhöhte sich die Gesamtanzahl auf 3,1 was einem Schnitt von 3,1 pro Spiel entspricht.

● 17 000 Zuschauer wohnten den Begegnungen in Cottbus und Suhl bei, womit sich die Besucherzahl auf bisher insgesamt 80 500 erhöhte (Schnitt 8 050).

● Die Bilanz schlüsselt sich wie folgt auf: 5 Siege für die gastgebenden Mannschaften, zwei Remis und drei Erfolge für die Gäste.

● Neun der insgesamt erzielten 31 Treffer fielen in der 1. Halbzeit.

● 27mal machten die fünf Mannschaften bisher vom Recht des Auswechsels Gebrauch.

**Die Torschützen**

Andrich (FC Vorwärts)	4
Mudra (FC Vorwärts)	3
Mosert (Motor Suhl)	2
Boeissen (Motor Suhl)	2
Röpkke (Chemie Leipzig)	2
J. Schubert (Chemie Leipzig)	2

● Je 1 Tor erzielten: Ringk, Pietsch, Theuerkorn (alle FC Vorwärts), Graul, Paul, Limbach (alle Chemie Leipzig), Jahn, Deutschmann, Gröger, Müller (alle Energie Cottbus), Schellhase, Einecke, Reuter, R. Müller (alle Motor Suhl), Rahn, Krenz (beide TSG Bau Rostock).

**Höherer Gästesieg durchaus möglich**

● Motor Suhl—FC Vorwärts Frankfurt (O.) 0 : 2 (0 : 2)

Motor (weiß-weiß/rot): K. Müller, Kühn, Baptistella, Reuter, Feist, R. Müller, Boeissen, Ostertag (ab 46. Block), Mosert, Einecke, Schellhase — (im 1—3—4—2); Übungsleiter: Ernst.

FCV (rot-gelb/rot): Wienhold, Hause, Probst, Andreßen, Theuerkorn, Schuth, Andrich, Enzmann, Conrad (ab 80. Werder), Pietsch, Mudra (ab 76. Lehmann) — im 1—2—4—3; Trainer: Reichelt.

Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo (Burgstädt), Walter (Freiberg), Röblier (Leipzig); Zuschauer: 7 000; Torfolge: 0 : 1 Andrich (32.), 0 : 2 Theuerkorn (43.).

Von den Gästen aus der Oberstadt wurden drei Akteure vor diesem Aufstiegsspiel besonders begrüßt, Ralph Probst (aus Steinach), Lutz Otto (aus Meiningen), der diesmal aber keine

Berücksichtigung fand, sowie FCV-Cheftrainer Karl Trautmann kamen als ehemalige „Suhler“ wieder in ihre Heimat. Und Rechtsverteidiger Probst besaß auch die erste große Gelegenheit, als er sich in der 12. Minute rechts durchspielte, Motor-Torhüter K. Müller an den Schuß aus spitzem Winkel gerade noch mit den Fäusten herankam. Noch größer allerdings war die Chance des blonden Theuerkorn, der acht Minuten später aus wenigen Metern zu lange zögerte. Baptistella konnte noch klärend dazwischenfahren.

Die Einheimischen kamen in dieser Phase über Ansätze nicht hinaus. Einecke (gegen Andreßen) und Schellhase (gegen Probst) waren als Angriffsspitzen neutralisiert, so daß gefährliche Vorstöße Mangelware blieben. Andrich brachte schließlich die Überlegenheit der Gäste auch zahlenmäßig zum Ausdruck. Nach einem Freistoß von Mudra hatte der

Mittelfeldspieler mit einem plazierten Schuß aus der Drehung Erfolg. Dagegen setzte Motor nur einen Freistoß von Mosert, bei dem der lange Wienhold sich jedoch auf der Hut zeigte. Noch vor dem Wechsel jedoch fiel die Entscheidung durch Theuerkorn, der von der Torraumgrenze mit straffem Direktschuß die Weichen auf Sieg stellte. Pietsch hätte Sekunden später gar noch erhöhen können, plazierte aber zu schlecht. Der FCV-Mittelstürmer besaß auch die erste Chance nach dem Wechsel. Seinen Kopfstoß holte Kühn jedoch von der Linie. Das war allerdings für lange Zeit die letzte Chance der Osterstädter. Die jetzt offensivfreudiger zu Werke gehenden Thüringer schienen nun ihrerseits einem Torerfolg näher zu kommen. Doch Wienhold stand bei einem sehenswerten Schuß des eingewechselten Block goldrichtig und lenkte das Leder zur Ecke.

Die spielerisch gefällige Linie des FCV ging immer mehr verloren, weil die Platzbesitzer sich kämpferisch zu steigern vermochten und auch in keiner Phase aufsteckten. Ernsthafte geriet die Gäste-Abwehr jedoch nicht in Verlegenheit. Kapitän Hause bewahrte Ruhe und Übersicht, so daß der Auswärtssieg nicht mehr in Frage stand.

„Wir kamen erst nach dem Wechsel etwas auf, doch da war das Spiel bereits gegen uns gelaufen“, zog Motor-Übungsleiter Heinz Ernst ein erstes Fazit. Glücklicher dagegen Gerhard Reichelt auf der Gegenseite: „Natürlich sind wir froh, diesen wichtigen Sieg gelandet zu haben. Dennoch mußten wir unsere zahlreichen Chancen vor dem Wechsel besser nutzen. Nach diesem 2 : 0 können wir beruhigt die nächsten Spiele ansteuern.“

ANDREAS BAINGO





Ringels (links) behauptet sich hier gegen Milanovic und den am Boden liegenden Blagojevic. Foto: ZB

## Ein Sieg ohne spielerischen Glanz

2. Finalspiel im UEFA-Pokal: Borussia Mönchengladbach gegen Roter Stern Belgrad 1:0 (1:0) - Hinspiel 1:1

**Borussia:** Kneib, Vogts, Hannes, Schäfer, Ringels, Schäfer, Kulik (ab 59. Köppel), Wohlers, Simonsen, Gores, Lienen.

**Roter Stern:** Stojanovic, Miletovic, Jovanovic, Jurisic, Jovin, Petrovic, Muslin, Blagojevic, Milovanovic (ab 46. Sestic), Miloslavjevic, Savic.

**Schiedsrichter:** Michelotti (Italien); **Zuschauer:** 45 000 am vergangenen Mittwoch im Rhein-Stadion, Düsseldorf; **Torschütze:** 1:0 Simonsen (18., Foullstrafstoß).

Gastgeber Borussia Mönchengladbach, der an diesem Tage sein 75. Europapokalspiel seit 1970 bestritt, sicherte sich in dieser Jubiläumsbegegnung zum zweiten Mal nach 1975 den UEFA-Pokal. Es war allerdings ein Erfolg, der wenig spielerischen Glanz ausstrahlte. „Wir streben die totale Offensive an“, hatte vorher Borussia-Trainer Lattek verkündet. Davon war schon nach einer reichlichen Viertelstunde nichts mehr zu sehen. Das verstärkte Mittelfeld der Gäste - überragender Mann hier Kapitän Petrovic - verstand es ausgezeichnet, die zu langsam und durchsichtig aufgebauten Aktionen des Gastgebers schon im Ansatz zu stören. Da die Jugoslawen auch in der Abwehr kaum Schwachstellen verrieten, kam das Gehäuse von Stojanovic selten in Gefahr. Um so überraschender dann die Führung der Borussia: Simonsen verlor bei einem Dribbling den Ball, prallte anschließend auf Vorstopper Jurisic, und zur Überraschung aller Beteiligten zeigte Schiedsrichter Michelotti - es war sein letztes internationales Spiel - auf den Straf-

stoßpunkt. Simonsen selbst ließ sich diese Chance nicht entgehen. Belgrads Trainer Stankovic zu dieser Entscheidung: „Das war niemals ein Strafstoß, Simonsen ließ sich fallen, als er das Leder verloren hatte.“

Ungeachtet des Rückstandes versuchten die Jugoslawen ihr Spiel weiter systematisch aufzubauen. Mit vier Mittelfeldspielern in diese Begegnung gegangen, wechselten sie nach dem Wechsel aus. Für Milovanovic kam mit Sestic ein dritter Angreifer, und danach schnürten die Gäste Borussia Mönchengladbach - abgesehen von einigen gefährlichen Konterattacken über den antrittsschnellen Lienen und über Gores - fast pausenlos in der eigenen Hälfte ein. An der Daueroffensive von Roter Stern waren selbst die beiden Außenverteidiger Jovanovic und Jovin - neben Petrovic eine der Säulen in der Mannschaft - beteiligt.

Wie schon im ersten Durchgang aber offenbarten die Jugoslawen erneut Mängel beim Abschluß. Die besten Möglichkeiten hatte Muslin noch in der Schlußviertelstunde, als er in der 83. Minute das Lattenkreuz traf und drei Minuten vor dem Abpfiff aus Nahdistanz verzog. Dragan Dzajic, jetzt bei Roter Stern Technischer Direktor, danach: „Wir haben heute weit besser ausgesehen als in der ersten Begegnung, waren vor dem Tor aber wieder einmal viel zu unkonzentriert.“ Borussia-Trainer Lattek atmete auf: „Ich muß gestehen, daß mir angst und bange um unseren Erfolg wurde, als ich spürte, wie Belgrad Dampf aufmachte.“ Der Gastgeber hatte seinen Sieg letztlich allein seiner Abwehr zu verdanken.

## EINWÜRFE

**Lewski/Spartak Sofia** entschied am vergangenen Mittwoch vor 40 000 Zuschauern im heimischen Wassil-Lewski-Stadion das Finale um den bulgarischen Landespokal klar mit 4:1 (1:1) gegen Beroe Stara Zagora. Im Spiel um Platz 3 und damit den Gewinn der Bronzemedaille behauptete sich Marek Stanke Dimitroff in Pernik mit 1:0 (1:0) über ZSKA Sofia.

**IFK Göteborg** wurde nach einem sensationell klaren 6:1 (4:1)-Sieg über Atvidaberg FF am vergangenen Mittwoch in Stockholm schwedischer Pokalsieger.

**Fenerbahce Istanbul** gewann das Rückspiel um den türkischen Pokal mit 2:0 über Altay Izmir und wurde nach dem 1:2 vom Hinspiel damit Gesamtsieger.

**Slawia Sofia** behielt in einem Spiel um den Balkan-Pokal gegen Sportul Bukarest mit 3:2 (2:1) die Oberhand. Für Sofia waren Aleksandrow (18.), Kostow (35.) und Zwetkow (75.), für Bukarest Sandu (40.) und Radulescu (80.) erfolgreich.

**Internationale Freundschaftsspiele:** Boca Juniors Buenos Aires gegen AC Mailand 1:1, Rosario Central gegen Lazio Rom 3:0.

**Nigeria** richtet in der Zeit vom 8. bis 22. März kommenden Jahres die Endrundenspiele um den Afrika-Pokal aus. Das Organisationskomitee hat bereits jetzt seine Arbeit aufgenommen. Ghana als Gewinner des Pokals in diesem Jahr sowie das Veranstalterland, das bei dem in Accra ausgetragenen Turnier die Bronzemedaille gewann, sind kampflös dafür qualifiziert.

**Boavisto Porto und Sporting Lissabon** bestreiten am 24. Juni in Lissabon das Endspiel um den portugiesischen Pokal.

**Real Madrid**, der sechsmalige Europapokal-Gewinner, hat für die kommende Saison den früheren jugoslawischen Nationalspieler Vujadin Boskov als Trainer verpflichtet.

**Der AC Mailand**, als neuer italienischer Meister bereits feststehend, schlug den FC Bayern München in einem Freundschaftsspiel mit 2:0 (0:0) durch Tore von Maldera (69.) und Rivera (88.).

**Der fairste Klub** in Großbritannien ist zweifellos der FC Coleridge aus Cambridgeshire, ein Klub der unteren Liga, der während 23 Jahren (!) keine Verwarnung, Sperre oder sonstige Disziplinarstrafen erhielt. Das Glenraig United Boys Team aus Schottland erreichte hingegen einen anderen Rekord: Im Spiel gegen Goldenhill wurden sämtliche Spieler und Ersatzspieler verwarnt, bevor der Ball ins Spiel kam. Der Schiedsrichter bestrafte die gesamte Mann-

schaft, weil sie ihn mit einem Spottgesang begrüßte, als er das Spielfeld betrat.

In der laufenden finnischen Meisterschaft wird erstmals nach einem neuen System gespielt. Die Oberliga als höchste Klasse umfaßt, ebenso wie die nachfolgende 1. Division, nach wie vor 12 Mannschaften. Nach Abschluß der Serie im Hin- und Rückspielrhythmus kämpfen die acht bestplatzierten Vertretungen der Oberliga um den Titel, während sich die letzten vier gemeinsam mit den vier Erstplatzierten der 1. Division um die Zugehörigkeit zur Oberliga bewerben. Man verspricht sich davon einen Anstieg des in der vergangenen Saison um rund 20 Prozent gesunkenen Zuschauerinteresses.

Im ersten Endspiel um den jugoslawischen Pokal bezwang der FC Rijeka die Vertretung von Partizan Belgrad mit 2:1 (1:0). Das Rückspiel findet am 24. Mai statt.

Der dänische Zweitligist Lungby unterlag in einem Freundschaftsspiel

## Die letzte Entscheidung ...



... in den Europa-Pokalspielen 78/79 fällt am Mittwoch dieser Woche im Münchener Olympia-Stadion zwischen Nottingham Forest und Malmö FF. Kann der Außenseiter aus Schweden eine Überraschung schaffen? Nach dem Halbfinalerfolg über Austria Wien (0:0 und 1:0) waren die beiden Akteure auf unserem Bild die Helden des Tages: Anders Ljungberg, der den Siegestreffer mit einem exakt geschlagenen Freistoß vorbereitete, sowie Tommy Hansson (links), der blitzschnell mit dem Kopf zur Stelle war und den Ball über die Linie drückte. Das Fernsehen der DDR (I. Programm) ist original mit dabei, wenn ab 20 Uhr der Sieger ermittelt wird.

Foto: ZB

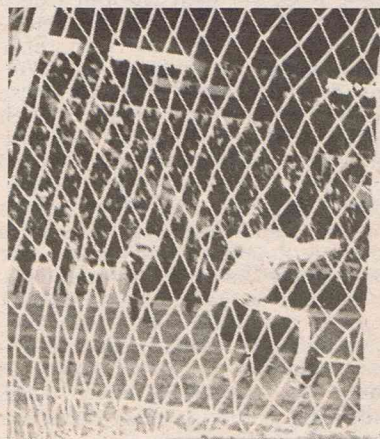
auf eigenem Platz Arsenal London mit 2:4. Bei den Gastgebern wirkten Dalglish, Highway und Hughes vom FC Liverpool als Gastspieler mit.

Leeds United hat den walisischen Nationalmannschafts-Flügelstürmer Alan Curtis von Swansea Town verpflichtet.

Wacker Innsbruck hat die beiden Brüder und Nationalspieler Friedl und Peter Koncilia wegen mannschaftsschädigenden Verhaltens im Abstiegskampf entlassen.

## Iraks Nationalelf ...

... gewann vor heimischer Kulisse in der Hauptstadt Bagdad kürzlich das stark besetzte 5. arabische Fußballturnier. Vor zumeist vollbesetzten Häusern imponierte der Gastgeber, über dessen Steigerungsfähigkeit wir uns Anfang dieses Jahres selbst gut überzeugen konnten, mit abgerundeten spielerischen Leistungen. Hier fällt in der mit 2:0 gewonnenen Finalpaarung gegen Saudi-Arabien das Führungstor.



# AMTLICHES des DFV der DDR

## Ansetzung der Vorrundenspiele um die DDR-Kindermeisterschaft (AK 12/13) 1978/79

2. Spieltag: Freitag, 1. Juni 1979, 14.00 Uhr: Spiel 9 1. FC Union Berlin-FC Hansa Rostock, 10 FC Vorwärts Frankfurt (Oder)-Post Neubrandenburg, 11 1. FC Magdeburg-Aufbau Zehdenick, 12 BFC Dynamo-Dynamo Schwerin, 13 Dynamo Dresden-Motor Quedlinburg, 14 1. FC Lok Leipzig-TSG Lützenhain, 15 FC Carl Zeiss Jena-FC Karl-Marx-Stadt, 16 FC Rot-Weiß Erfurt-Motor Oberlind.

3. Spieltag: Mittwoch, 6. Juni 1979, 15.00 Uhr: 17 Post Neubrandenburg-1. FC Union Berlin, 18 FC Hansa Rostock-FC Vorwärts Frankfurt (Oder), 19 Dynamo Schwerin-1. FC Magdeburg, 20 Aufbau Zehdenick-BFC Dynamo, 21 TSG Lützenhain-1. FC Lok Leipzig, 22 Motor Quedlinburg-1. FC Lok Leipzig, 23 Motor Oberlind-FC Carl Zeiss Jena, 24 FC Karl-Marx-Stadt-FC Rot-Weiß Erfurt.

4. Spieltag: Sonntag, 10. Juni 1979, 14.00 Uhr: 25 FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen 1. FC Union Berlin, 26 Post Neubrandenburg-FC Hansa Rostock, 27 BFC Dynamo-1. FC Magdeburg, 28 Dynamo Schwerin-Aufbau Zehdenick, 29 1. FC Lok Leipzig-Dynamo Dresden, 30 TSG Lützenhain-Motor Quedlinburg, 31 FC Rot-

Weiß Erfurt-FC Carl Zeiss Jena, 32 Motor Oberlind-FC Karl-Marx-Stadt.

5. Spieltag: Sonntag, 17. Juni, 14.00 Uhr: 33 FC Hansa Rostock-1. FC Union Berlin, 34 Post Neubrandenburg-FC Vorwärts Frankfurt (Oder), 35 Aufbau Zehdenick-1. FC Magdeburg, 36 Dynamo Schwerin-BFC Dynamo, 37 Motor Quedlinburg-Dynamo Dresden, 38 TSG Lützenhain-1. FC Lok Leipzig, 39 FC Karl-Marx-Stadt-FC Carl Zeiss Jena, 40 Motor Oberlind-FC Rot-Weiß Erfurt.

6. Spieltag: Sonntag, 24. Juni, 14.00 Uhr: 41 1. FC Union Berlin-Post Neubrandenburg, 42 FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen FC Hansa Rostock, 43 1. FC Magdeburg-Dynamo Schwerin, 44 BFC Dynamo-Aufbau Zehdenick, 45 Dynamo Dresden-TSG Lützenhain, 46 1. FC Lok Leipzig-Motor Quedlinburg, 47 FC Carl Zeiss Jena-Motor Oberlind, 48 FC Rot-Weiß Erfurt-FC Karl-Marx-Stadt.

Alle Spiele werden auf der Grundlage des Wettspielplanes 1978/79 der Kommission Kinder- und Jugendsport des DFV der DDR ausgetragen.

Die Halbfinal-Begegnungen werden am 30. Juni im Kreis Riesa, das Finale und das Spiel um den dritten Platz am 1. Juli 1979 in Gröditz ausgetragen.

Müller stellvertretender Generalsekretär  
Lieberwirth Altersverantwortlicher

## Kartenbestellungen für DDR-Niederlande

Am Mittwoch, dem 21. November 1979, stehen sich im Leipziger Zentralstadion die Nationalmannschaften der DDR und der Niederlande im EM-Spiel der Gruppe 4 gegenüber. Für das um 17 Uhr beginnende Treffen liegen bereits jetzt zahlreiche Kartenbestellungen vor. Aufgrund dieser großen Nachfrage teilt der BFA Fußball Leipzig folgendes mit:

Bereits vorliegende Bestellungen werden bearbeitet und zu gegebener Zeit ausgeliefert. Weitere Anforderungen können ab sofort an die Adresse des BFA Fußball, 701 Leipzig, Sportforum, gerichtet werden. Die Eintrittspreise betragen: 10,10, 9,60, 7,10, 5,60, 4,10 und 3,60 Mark. Zwecks Arbeitserleichterung wird darum gebeten, die Bestellungen nur auf Postkarten vorzunehmen. Eine schriftliche Bestätigung der Kartenvorbestellung erfolgt nicht. Die Auslieferung per Nachnahme erfolgt ab Mitte September.

### Mitteilung

Die Hauptdirektion des VEB Vereinigte Wettspielbetriebe teilt mit:

Die Spielansetzungen für den 22. Wettbewerb 1979 (Spielschein-Annahme vom 28. 5. bis 1. 6.) enthalten 12 Spiele, die erst am Mittwoch, dem 6. 6. 1979 ausgetragen werden. Die Gewinnausszahlung für den 22. Wettbewerb erfolgt gemeinsam mit den Gewinnen des 23. Wettbewerbs am 13. 6. 1979.

Ab 24. Wettbewerb tritt im Fußball-Toto 13+1 eine Unterbrechung ein. Der letzte Wettbewerb findet in der 23. Spielwoche statt. Über die Wiederaufnahme wird rechtzeitig informiert.

# Einwürfe

Herzlichen Dank sagen wir für die Kartengrüße, die uns die Unparteiischen Siegfried Kirschen, Adolf Prokop und Heinz Einbeck vom EM-Treffen zwischen Norwegen und Portugal aus Oslo sowie Sportfreund Hans Levknecht, seit Mai dieses Jahres als Übungsleiter beim Ligavertreter Stahl Hennigsdorf tätig, aus der CSSR schickten.

Uruguay will im nächsten Jahr anlässlich des 50jährigen Jubiläums der ersten Weltmeisterschaft ein Turnier mit allen bisherigen Weltmeistern ausrichten.

Thomas Parits (Austria Wien) führt mit 21 Treffern die österreichische Torschützenliste an, gefolgt von seinem Klubkameraden Walter Schachner mit 20 Toren.

# Europa-Pokal im Überblick

(nach Abschluß der Saison 1978/79)

# Albanien (1)

Vor vier Jahren veröffentlichte die fuwo, damit vielfachen Leserwünschen entsprechend, eine informative Archiv-Folge über das Gesamtabschneiden aller an den Europapokal-Wettbewerben beteiligten Klubs. Um allen fuwo-Freunden einen Überblick über den aktuellen Stand, einschließlich der Saison 1978/79, zu ermöglichen, stellte uns Helmut Schlauß, Berlin, wiederum diese Serie zusammen, mit deren Abdruck wir heute beginnen.

Klubs	Gesamt					EC I (Meister)					EC II (Pokalsieger)										
	Teiln.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Teiln.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Teiln.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Partizan Tirana	6	14	3	3	8	11:21	9:19	4	8	1	2	5	3:12	4:12	2	6	2	1	3	8:9	5:7
2. FC Besa Durrresi	1	4	-	3	1	3:9	3:5	-	-	-	-	-	-	-	1	4	-	3	1	3:9	3:5
3. 17. Nenduri Tirana	3	6	-	3	3	3:9	3:9	3	6	-	3	3	3:9	3:9	-	-	-	-	-	-	-
4. Vlaznia Shkoder	1	2	1	-	1	3:4	2:2	1	2	1	-	1	3:4	2:2	-	-	-	-	-	-	-
5. Dinamo Tirana	1	2	-	1	1	1:2	1:3	-	-	-	-	-	-	-	1	2	-	1	1	1:2	1:3
<b>Gesamt:</b>	<b>12</b>	<b>28</b>	<b>4</b>	<b>10</b>	<b>14</b>	<b>21:45</b>	<b>18:38</b>	<b>8</b>	<b>16</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>9</b>	<b>9:25</b>	<b>9:23</b>	<b>4</b>	<b>12</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>12:20</b>	<b>9:15</b>
<b>Gegen Klubs aus:</b>																					
Schweden	4	1	2	1	4:4	4:4		2	-	1	1	1:3	1:3		2	1	1	-	3:1	3:1	
Österreich	6	1	1	4	7:11	3:9		2	1	-	1	3:4	2:2		4	-	1	3	4:7	1:7	
Dänemark	2	-	2	-	1:1	2:2		-	-	-	-	-	-		2	-	2	-	1:1	2:2	
Italien	2	1	-	1	2:3	2:2		-	-	-	-	-	-		2	1	-	1	2:3	2:2	
Bulgarien	4	1	-	3	2:7	2:6		4	1	-	3	2:7	2:6		-	-	-	-	-	-	
Schottland	4	-	2	2	2:9	2:6		2	-	1	1	0:1	1:3		2	-	1	1	2:8	1:3	
Niederlande	2	-	1	1	2:4	1:3		2	-	1	1	2:4	1:3		-	-	-	-	-	-	
BRD	2	-	1	1	0:2	1:3		2	-	1	1	0:2	1:3		-	-	-	-	-	-	
Belgien	2	-	1	1	1:4	1:3		2	-	1	1	1:4	1:3		-	-	-	-	-	-	

# Reisetip

## EUROPAMEISTERSCHAFTS-QUALIFIKATIONSSPIEL POLEN-DDR in der VR Polen

Ab sofort kann in allen Zweigstellen des Berliner Reisebüros eine Sonderzugreise zu diesem Fußballspiel gebucht werden.

Termin: 25. bis 27. 9. 1979  
vorauss. Preis: 186,- M

### Programm:

25. 9. 1979 abends - Abfahrt ab Berlin (Beförderung in Liegewagen 2. Klasse, 6-Bettabteile)

- Frühstück im Zug
- gegen 9.00 Uhr Ankunft am Austragungsort (noch nicht bekannt)
- Stadtrundfahrt
- Mittagessen
- Freizeit
- Transfer zum Fußballspiel - Eintrittskarte
- Verpflegungsbeutel als Abendessen
- Transfer zum Bahnhof
- abends Abfahrt des Zuges

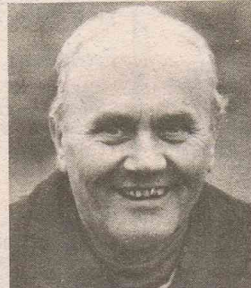
27. 9. 1979 früh - Ankunft in Berlin

Taschengeld kann in beliebiger Höhe vor Antritt der Fahrt bei jeder Staatsbank getauscht werden.

Weitere Informationen geben Ihnen gern die Mitarbeiter unserer Berliner Zweigstellen und der Nebenstelle Oranienburg.

Gute Fahrt wünscht Ihnen Ihr

Reisebüro der DDR



# DAS HERZ UNSERES SPORTS

## Georg Thomik (TSG Lützenhain)

Die TSG Lützenhain ist in der höchsten Nachwuchs-Spielklasse des Bezirkes Cottbus mit allen Altersklassen vertreten. Wesentlichen Anteil daran hat der 59jährige Übungsleiter und Lagerverwalter im Braunkohlenwerk „Jugend“ Georg Thomik. Seit 1967 kümmert er sich mit gan-

zem Herzen um den Nachwuchs, und viele Jungen erlernten bei ihm das Fußball-ABC. Mit der von ihm betreuten Jugendelf wurde Georg Thomik hinter Energie Cottbus Vizemeister des Bezirkes. Übrigens: Auch Lothar Hause vom FC Vorwärts begann einst im Spreewald bei Georg Tho-

mik und Günter Kochale mit dem Fußballspielen. Und mehrere Spieler der 1. Mannschaft der TSG Lützenhain schätzen ebenfalls die Tätigkeit ihres ehemaligen Betreuers.

Im Kreisfachauschuss Calau, in der Jugendkommission, wirkt Georg Thomik mit all seinen Fähigkeiten und Tatkräften für den Fußballsport.

Als Träger der Ehrennadel des DTSB der DDR und seiner Gemeinschaft kann der rastlose Lützenhainer auf die fünfmalige Auszeichnung als Aktivist verweisen. Fünfmal wurde er mit seinem Arbeitskollektiv „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

HPS

Fußball-Volkssportmannschaft sucht Spielpartner für den 8. September 1979 nach auswärts, Bezirke Erfurt oder Karl-Marx-Stadt bevorzugt.

Angebote an: Hanjo Stache  
6841 Langendembach Nr. 24  
Kr. Pößneck

Suchen Teilnehmer am traditionellen Meisdorfer Fußballpfingstturnier 1979 (ab Bezirksklasse). Übernachtung vom 2.-4. 6. 79, je Mannschaft max. 18 Teilnehmer möglich.

BSG „Traktor“ Meisdorf,  
4328 Meisdorf,  
Bahnhofstr. 154





Table with football results from Bratislava, Sparta Prag, Zbrojovka Brno, etc.

JUGOSLAWIEN

Table with football results from Titograd, Sarajevo, Belgrad, etc.

NIEDERLANDE

Table with football results from Ajax, Feyenoord, PSV, etc.

BELGIEN

Table with football results from RWD Molenbeek, SK Beveren, etc.

Table with football results from Lokeren, FC Beringen, RSC Anderlecht, etc.

ENGLAND

Table with football results from Leeds United, Manchester United, Chelsea, etc.

ÖSTERREICH

Table with football results from Grazer AK, Austria Wien, Rapid Wien, etc.

SCHWEDEN

Table with football results from Halmia, IFK Göteborg, Hammarby, etc.

SCHWEIZ

Table with football results from Servette, FC Zürich, Young Boys, etc.

Table with football results from FC Basel, Grh. Zürich, FC St. Gallen, etc.

BRD

Table with football results from FC Schalke 04, Eintracht Braunschweig, Borussia Dortmund, etc.

SPANIEN

Table with football results from Hercules Alicante, FC Valencia, Espanol Barcelona, etc.

GRIECHENLAND

Table with football results from AEK Athen, Apollon Athen, Panathinaikos, etc.

FRANKREICH

Table with football results from Girondins Bordeaux, St. Etienne, FC Nantes, etc.

DÄNEMARK

Table with football results from Aalborg BK, Aarhus GF, Esbjerg BK, etc.

SCHOTTLAND

Table with football results from Celtic Glasgow, Dundee United, FC Aberdeen, etc.

PORTUGAL

Table with football results from Vitoria Setubal, Benfica Lissabon, FC Porto, etc.

Table with football results from Sport. Lissab. (P), Sporting Braga, Vitoria Guimaraes, etc.

FINNLAND

Table with football results from HAKA, Ilves, PS Oulu, etc.

NORWEGEN

Table with football results from Rosenborg, Brann, SK Lillström, etc.

TURKEI

Table with football results from Zonguldakspor, Trabzonspor, Galatasaray, etc.

UNSER TIP section with a list of football tips and predictions.

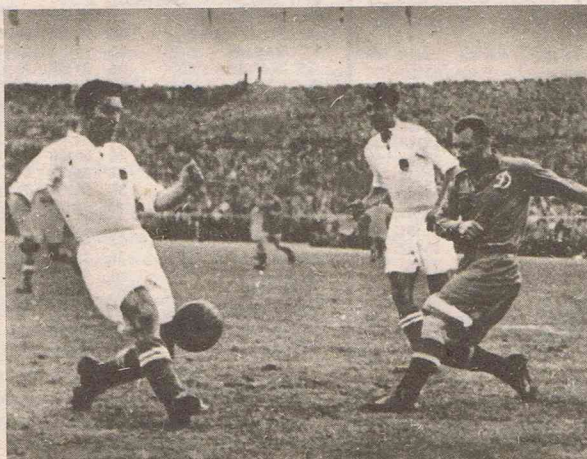
FUWO section with editorial information, contact details, and subscription rates.

# Sport und Jugend gehören zusammen

Im Prozeß des Werdens und Wachsens unserer Republik nehmen die Verbandstreffen der FDJ einen festen Platz ein, stellen sie doch, wie der Generalsekretär des Zentralkomitees der SED, Erich Honecker, hervorhob, einen untrennbaren Bestandteil der evolutionären Geschichte unseres Staates dar, „brachten sie unvergeßliche Erlebnisse, waren sie Kraftquell für die junge Generation“. Die Jugendtreffen waren darüber hinaus stets auch Treffen der Körperkultur und des Sports. Sie legten Zeugnis von einem Leitmotiv ab, welches Erich Honecker anlässlich des großen Sportfestes während des III. Parlaments im Juni 1949 als damaliger Vorsitzender der FDJ in die Worte kleidete: „Sport und Jugend gehören zusammen!“ In nachfolgender Serie, aufgeschrieben von Dr. Gerhard Schulze, erinnern wir uns der bisherigen Jugendtreffen, bei denen der Fußballsport stets vertreten war.

## Verloren, aber neue Freunde gewonnen

Ende Mai des Jahres 1950 treffen sich 700 000 FDJler und Jugendliche sowie Tausende Gäste aus 28 Ländern in Berlin. Im Mittelpunkt der sportlichen Veranstaltungen dieses großen Jugendfestes steht der erstmalige Besuch tschechoslowakischer Fußballer in der DDR. Vor rund 60 000 Zuschauern im heutigen Stadion der Weltjugend behalten die Gäste, als Gewerkschaftsauswahl antretend, gegen eine DDR-Auswahl mit 1:0 die Oberhand. „Sie kamen als Freunde des Friedens“, überschrieb die Presse diesen freundschaftlichen Vergleich.



für unschlagbar gehaltenen englischen und walisischen Profiklubs besiegte, läßt die Kartennachfrage rapide steigen. Dynamo will fast jeder sehen! Im über-vollen Stadion an der Chausseestraße, wo auch 1973 bei den X. Weltfestspielen die Jugend zu Gast sein wird, spielen die Männer in den weiten Hosen groß auf.

Die sich tapfer wehrende DDR-Mannschaft verliert die erste Partie 1:5. Dynamo spielt mit: Chomitsch; Golobjew, Lerman, Petrow; Blin-kow, Sawdunin; Trofimow, Karzew, Beskow, Salnikow, Solowjew. In unserer Auswahl stehen u.a. Werner Eilitz, heute Offizier unserer NVA, Herbert Schoen und Günter Schröter, beide Nachwuchsoberliga-Trainer beim BFC, Werner Oberländer, Jugendleiter bei Stahl Thale, Walter Schmidt, Bezirksnachwuchstrainer in Halle, und Hans Schöne, Bildredakteur der „Märkischen Volksstimme“ in Potsdam. Zur Pause steht das Spiel 1:3. Der Zwickauer Satrapa schoß das 1:0 in der 16. Minute. Es sollte das Ehrentor sein. „Das war die lebendige Kunst, das Spielen ohne Schema“, beschreibt die fuwo das Spiel der Moskauer.

Und der Altinternationale Richard Hofmann urteilt: „In den ersten 20 Minuten hat unsere Mannschaft überraschend gut gespielt, dann aber war sie dem Angriffswirbel der Dynamos erlegen.“

**2:0 endete der zweite Vergleich zwischen Dynamo Moskau und einer DDR-Auswahl 1951 in Berlin. Herbert Schoen klärt hier vor Linksaußen Winkowatow. In der Mitte Hans-Werner Friederich, der heute noch aktiv ist — als Kapitän der Altersmannschaft der TSG Wismar.**  
Foto: Schmell

### Dynamo kommt nach Berlin

Ein Jahr später singen auch die Sportler „Im August, im August blüh'n die Rosen...“ und „Blaue Fahnen nach Berlin...“. Die III. Weltfestspiele der Jugend und Studenten für den Frieden, die vom 5. bis 19. August 1951 in Berlin stattfinden, sind als Vertrauensbeweis der demokratischen Jugend der Welt für die junge Generation der DDR zu werten. 26 000 Jugendliche aus 104 Ländern kommen in die Hauptstadt des ersten Arbeiter-und-Bauern-Staates der deutschen Geschichte und bekunden damit auch ihre Anerkennung für die Friedenspolitik der jungen Republik.

Zahlreiche Höhepunkte des Sports stehen auf dem Programm. Zweifellos gebührt den Fußballspielen DDR-Auswahl gegen Dynamo Moskau die Krone. Dynamo Moskau! Die Ankündigung des mehrfachen Landesmeisters der Sowjetunion, der 1945 auf der Insel die

### Ungarn gewinnt Studententurnier

Das zweite Treffen gewinnt Dynamo 2:0. Konow erzielt die beiden Treffer. Die beste Kritik in der DDR-Elf erhält Mittelläufer Herbert Schoen. „Wir verloren zwar auf dem Rasen, aber wir gewannen neue Freunde!“ So sahen die DDR-Spieler die beiden Vergleiche.

In Berlin finden zur gleichen Zeit die XI. Akademischen Sommerspiele statt. Das Studentenfußballturnier eröffnen Ungarn und die CSSR. 5:0 bleiben die Magyaren, u.a. mit Grosics, Bozsik und Sandor, erfolgreich. Das gleiche Resultat gibt es auch mit der DDR-Vertretung, in der u.a. Georg Buschner, Rudolf Krause, Horst Scherbaum und Gerhard Helbig aufgeboden sind.

Die weiteren Resultate der DDR-Studentenelf: CSR 0:3, Frankreich 6:1, Turniersie-

ger wird Ungarn im Endspiel gegen Rumänien (6:0). Platz 3 sichert sich die CSR durch ein 3:0 über Polen. In beiden Mannschaften stehen bekannte Aktive, so Urban, Bubnik, Szymkowiak, Cieslik.

### Zwei Trainer aus der UdSSR

Im Rahmen des Festivals gastiert auch der österreichische Floridsdorfer AC in Berlin. 1:1 heißt es nach den 90 Minuten gegen Turbine Halle. Dagegen muß die Elf von Wacker München ihre zwei Spiele absagen. Eine amerikanische Zonen-Paßbehörde verweigert den Bayern die Reise-genehmigung zu den Weltfestspielen.

Wer vom Jugendfestival 1951 und dem Fußball spricht, erinnert sich natürlich auch der beiden sowjetischen Trainer Tschernyschew und Dmitrijew, der eine von Dynamo Moskau, der andere von Schachtjor Donezk, die nach Berlin gekommen waren, um mitzuhelfen, die DDR-Auswahl auf die Spiele mit Dynamo Moskau vorzubereiten.

(wird fortgesetzt)

ga, das 2:1 für die Gastgeber endet. — In Österreich holt sich Austria Wien nach dem Pokalerfolg auch den Landesmeistertitel. Im entscheidenden Spiel wird Tabellenführer Rapid Wien durch ein 5:3 überflügelt.

● 5./6. Juni: „Ein unvergeßliches Erlebnis!“ über-

schreibt das „Deutsche Sportecho“ seinen Bericht über die große Sportschau im Leipziger Bruno-Plache-Stadion während des III. Parlamentes der FDJ. In einem Fußballvergleich behält eine Ostzonenauswahl mit 1:0 gegen die Elf Sachsens die Ober-

hand. In einem 15-Punkte-Programm der FDJ zur Entwicklung des Sports heißt es: „Die FDJ betrachtet die weitgehende Förderung des Sports als eine ihrer Hauptaufgaben.“ Zwölf Stadien sollen z. B. instandgesetzt werden.



Von Klaus Schlegel

Noch läuft die EM-Qualifikation auf Hochtouren, und von der EM-Endrunde sprechen vorerst nur wenige; das olympische Fußballturnier ist zwar bei uns schon im Gespräch, doch bisher stehen erst zwei Teilnehmer fest, der Ausrichter und der Titelverteidiger, die UdSSR und die DDR, während die anderen versuchen, durch die Maschen der Ausscheidung zu schlüpfen. Aber schon diskutiert man über die nächste Weltmeisterschaft. Zeichen, die wir richtig deuten müssen. Es gibt keinen Stillstand im Sport, und der eine Wettbewerb wächst im Schoße des anderen. Nur wer zeitig genug die Weichen stellt, kann seine Anwartschaft geltend machen, bei künftigen Ereignissen nicht nur Zaungast zu sein. Und genau das gibt auch Aufschluß über die Maßstäbe, die wir schon jetzt an unsere Arbeit legen müssen, damit wir uns eben bereits heute auf morgen vorbereiten.

Ehe die FIFA ihren 75. Geburtstag beging, waren ihre einzelnen Gremien aktiv. Erste Festlegungen, die kommende WM-Endrunde in Spanien betreffend, wurden bereits veröffentlicht (vgl. fuwo 21/79). Zwar ist noch keine Entscheidung darüber gefallen, wie die Qualifikation für 1982 verlaufen wird, doch in eingeweihten Kreisen gibt es darüber schon klare Vorstellungen. Europa wird, das ist sicher, mit vierzehn Mannschaften vertreten sein. Eine davon stellt der Ausrichter Spanien. Die anderen dreizehn müssen sich in Ausscheidungen qualifizieren. Natürlich muß erst einmal das Meldeergebnis abgewartet werden. Aus verschiedenen Gründen soll es jedoch keine Gruppen mit zwei oder drei Mannschaften geben, sondern Staffeln mit der bisherigen Anzahl. Dabei sollen sich jeweils die beiden Gruppenersten für die Endrunde durchsetzen. Es ist also vorstellbar, daß es in Europa sechs Gruppen geben, aus denen jeweils zwei Endrunden-Teilnehmer hervorgehen, und eine, die nur einen Vertreter stellen wird.

Und ein weiteres ist aufschlußreich: Nachdem man die Zahl der Endrunden-Teilnehmer einmal erhöht hat, ist es schwierig, sie dann später wieder zu reduzieren. Deshalb sprachen einflußreiche FIFA-Funktionäre bereits davon, daß es kein Zurück mehr geben könne von 24 auf 16. Ja, Generalsekretär Dr. Käser stellte unumwunden fest, daß, wenn Kolumbien 1986 nur 16 Mannschaften verkraften könne, Brasilien bereit sei, dafür einzuspringen. Und von Gene Edwards, dem Präsidenten des US-Verbandes, war zu hören, daß sich auch die USA bemühen werden, WM-Ausrichter zu werden; wenn nicht 1986 so auf alle Fälle 1990. „Der Fußball hat bei uns einen enormen Aufschwung genommen“, sagte er. „Wir sind jetzt dabei, Mittel zu finden, die Klubs zu zwingen, auf Importe aus Europa und Südamerika zu verzichten und dafür dem eigenen Nachwuchs eine Chance zu geben. Wir wollen das dadurch erreichen, daß wir ihnen vorschreiben, wieviel fremde Spieler sie noch einsetzen können.“

Die WM 1982 wirft bereits ihre Schatten voraus. Wir tun gut daran, uns schon jetzt darauf einzustellen, indem wir auf allen Gebieten unsere Arbeit heute schon den Forderungen von morgen anpassen.

### Vor 30 Jahren ...

● 1. Juni 1949: Anlässlich des „Tages der Volkspolizei“ sehen 12 000 Zuschauer in Potsdam das Spiel VP Potsdam gegen BSG Franz Mehring Mar-

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN!

